295. Donnerstag den 16. Dezember 1858. **295.**

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 16. Dez. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Wirklichen Geheimen Legationsrath Grafen von Schlieffen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, das Kreuz der Komthure des K. Haus-Ordens von Hohenzollern; so wie dem Kaufmann Peter Hasenclever auf Goldenberg, Gemeinde Lüttringhausen, im Kreise Lennep den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Finanzministerium, Däumig, den Charakter als Rechnungsrath; dem Geheimen expedirenden Sekretär im Finanzministerium, Werner; so wie dem Geheimen Registrator im Finanzministerium, Riedel, den Charakter als Kanzleirath zu ertheilen; auch dem Kommandeur des 11. Infanterie-Regiments, Obersten Freiherrn von Canstein, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen K. H. ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Wilhelms-Ordens, und dem Genie-Direktor der Bundesfestung Mainz, Major von Ernst, zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes vom Großherzogl. luxemburgschen Orden der Eichenkrone, so wie dem Adjutanten bei der 28. Infanterie-Brigade, Hauptmann Grafen von Waldersee im 1. Garde-Regiment zu Fuß, zur Anlegung des von des Kaisers von Oestreich Majestät ihm verliehenen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse zu ertheilen.

Der bisherige Kreisrichter Dietrich in Noerenberg ist vom 1. Jan. k. J. ab zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts in Anklam, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pasewalk, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin ernannt worden.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Werner zu Perleberg ist zum Kreisphysikus des Kreises Westpriegnitz ernannt worden.

Angekommen: Se. Exz. der General-Lieutenant und kommandirende General des 4. Armeekorps, von Schack, von Magdeburg; der Generalmajor und Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade, von Leblanc-Souville, von Düsseldorf.

Abgereist: Se. Exz. der Wirkliche Geheime Rath, Erbhofmeister in der Kurmark Brandenburg und Gesandter im Haag, Graf von Königsmarck, nach dem Haag; der General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, Baron von Vietinghoff, gen. Scheel, nach Bromberg.

Telegramm der Posener Zeitung.

London, Dienstag, 14. Dez., Abends. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay vom 25. Nov. als offiziell, daß die Proklamation der Königin in ganz Indien einen befriedigenden Eindruck hervorgebracht habe. Im Königreich Audh haben sich die Talookdars unterworfen, ihre Forts übergeben und ihre Waffen ausgeliefert. Der Rajah Singh hat sich ergeben und das Fort Ameli den Engländern überliefert. Auch der Häuptling von Banga und die übrigen Rebellenhäupter haben sich unterworfen. Der Brigadier Eveleigh hat das Fort Semeree erobert. Tantia Topi ist in den Hügeln von Satpoorah eng eingeschlossen.

(Eingeg. 15. Dezember, 6 Uhr Abends.)

Posen, 16. Dezember.

In einer zahlreichen Versammlung deutscher Wahlmänner aus der Stadt und den Landkreisen ist gestern mit sehr starker Mehrheit der k. Polizei-Präsident v. Bärensprung als Kandidat für die Nachwahl aufgestellt worden. Man stand davon ab, die früheren Kandidaten festzuhalten, um der Partei, welche bei der ersten Wahl in Verbindung mit den polnischen Wählern den Sieg davon getragen, sich aber gutem Vernehmen nach diesmal von ihnen zu trennen beabsichtigt, möglichst entgegenzukommen. Herr v. B. war in der Periode von 1852—55 durch das Vertrauen des Wahlkreises berufen. Er hat dieses Vertrauen gerechtfertigt, indem er sich, frei von selbstischem Streben, jederzeit eine ehrenhafte Unabhängigkeit zu erhalten wußte, und durch seine gründliche Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Provinz und ihrer Bewohner, besonders der hiesigen Stadt, ebenso wie durch seinen persönlichen Einfluß in den bestimmenden Kreisen, vorzugsweise befähigt war, auch den lokalen Interessen wahrhaft zu nützen. Ausgezeichnet durch die Gnade des Prinz-Regenten und das Vertrauen des Ministeriums, wird er gewiß auch jetzt der königlichen Regierung eine wesentliche Unterstützung gewähren, besonders wenn es darauf ankommt, in den schwierigen und oft sehr abnormen Verhältnissen der hiesigen Provinz das Rechte zu erkennen. Seine Wahl würde eine wahrhaft patriotische sein und dem Wahlkreise eben so sehr zur Ehre als zum Nutzen gereichen.

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 15. Dez. [Eine Berliner Nachwahl; die preußische Gesandtschaft beim deutschen Bunde; Personalien im Hofstaat des Prinz-Regenten.] Die gestern vollzogene Nachwahl hat an der Stelle des spezifisch-ministeriellen Herrn Mathis dem neuen Abgeordnetenhause in der Person des Stadtraths Duncker wiederum einen Vertreter der Demokratie zugeführt. Jedenfalls hat diese Nachwahl es zur augenscheinlichen Gewißheit erhoben, daß auch im vierten Berliner Wahlbezirk die demokratischen Elemente vorherrschen die nur einen aus mancherlei Beweggründen zu erklärenden Akt der Entsagung übten, als sie den Sieg der ministeriellen Kandidaturen Wentzel und Mathis entscheiden halfen. Gestern schwankte die Wage nur zwischen zwei demokratischen Kandidaten, den Herren Duncker und Mätzner, welche ihr politisches Glaubensbekenntniß in so allgemeine Wendungen gekleidet hatten, daß schwer festzustellen ist, wer von ihnen den Grundsätzen der monarchischen Regierung ferner steht. Herr Mätzner gehört, wie Diesterweg, zu der Schule der abstrakten Demokratie, welche den Staat nach gewissen Idealen konstruiren und leiten wollen, während Hr. Duncker durch seine Thätigkeit in der städtischen Verwaltung wenigstens nicht ohne Einsicht in Geschäfte und Zustände geblieben ist. Insofern mag man das Ergebniß der gestrigen Wahl noch immerhin erträglich finden. Uebrigens ist die Wahl des Herrn Duncker noch nicht definitiv, da der Wahlkommissarius gegen die Vorschriften des Reglements verstoßen und gleich nach der ersten erfolglosen Abstimmung nur zwei Kandidaten auf die engere Wahl gebracht hat. Aus dieser Veranlassung wird, wenn ein Protest erfolgt, die Wahl unzweifelhaft vernichtet werden. — Zu wiederholten Malen habe ich Ihnen angedeutet, daß die gegenwärtige Regierung schwerlich Hrn. v. Bismarck-Schönhausen in seiner bisherigen Stellung als Vertreter Preußens beim deutschen Bundestage belassen dürfte. Jetzt ist vielfach die Rede davon, daß Hr. v. Bismarck für den Gesandtschaftsposten in Madrid ausersehen sei, während offiziöse Stimmen als seinen muthmaßlichen Nachfolger in Frankfurt einen Diplomaten bezeichnen, welcher früher die Interessen Preußens an einem südlichen Hofe vertreten haben soll. Wahrscheinlich ist damit der Wirkl. Geh. Rath v. Usedom gemeint, welcher früher Gesandter in Rom war und beim Ausbruch des orientalischen Krieges eine kurze Zeit lang mit einer außerordentlichen Mission nach London betraut war. Doch ist die Sache noch keineswegs entschieden. — Bekanntlich ist der bisherige Hofstaats-Sekretär des Prinz-Regenten, Geh. Hofrath Borck, mit dem Charakter eines Geh. Regierungsraths bekleidet und gleichzeitig zu einer sicheren Amtsthätigkeit berufen worden. Wie verlautet, dürfte Hr. Miedke, Rendant der Hofstaatskasse Sr. Königl. Hoheit, in die Stelle eines Hofstaats-Sekretärs einrücken.

⊻ Berlin, 15. Dez. [Die Stellung Rußlands zu Frankreich.] In Beziehung auf das jetzt stattfindende, einer völligen Allianz fast gleichkommende Einverständniß zwischen Rußland und Frankreich sagt eine interessante Broschüre, die einem deutschen Professor, vormals der Hochschule zu Dorpat angehörig, zugeschrieben wird: „Seit dem Pariser Frieden und der Mission des heutigen Präsidenten des Reichsrathes und des Ministerrathes, Gen. d. Kav. Fürst Orloff, nach Frankreich geht Rußland in allen wichtigen politischen Angelegenheiten mit Frankreich. Dadurch stellt sich faktisch der bisher noch dem Namen nach bestehenden westmächtlichen Allianz ein Bündniß der zuletzt genannten Großmacht mit dem damaligen gemeinschaftlichen Feinde entgegen. Während Rußland seit dem Ausbruch der französischen Revolution fast immer mit England ging, stehen doch auch schon zahlreiche Bündnisse mit Frankreich in den früheren Tafeln der Geschichte des Hauses Romanoff verzeichnet. Das erste knüpfte ein von Stockholm nach Moskau gekommener französischer Diplomat mit der Großfürstin Regentin Sophia und ihrem geisteskräftigen Günstling Basil Galitzin, einem der größten Staatsmänner Rußlands. Ludwig XVI. erneuerte dasselbe 1783 durch seinen bei der großen Katharina II. beglaubigten Gesandten, den Grafen Ludwig Philipp von Segur, nachdem der Vorgänger desselben schon einen zwar nicht offenen aber doch sehr lebhaften Antheil am Gelingen der Palastrevolution des Jahres 1763 und des Sturzes Peters III. genommen hatte. Zu den abenteuerlichen politischen Sprüngen des Kaisers Paul gehörte seine im Jahre 1800, bald nach der Schlacht von Marengo und dem Tode Suwaroff's erfolgte Aussöhnung mit der französischen Republik. Sie ging bei dem Czaren in Zärtlichkeit, ja Anbetung für den ersten Konsul über, er verwünschte es, mit Oestreich gegen Frankreich gefochten zu haben. Jetzt verband er sich mit Bonaparte gegen die Britten und schwor bei allen Heiligen, die Herrschaft derselben in Ostindien zu zertrümmern. Es wurde ein geheimer Vertrag geschlossen, oder doch ein Plan entworfen, ob an der Newa oder an der Seine, ist nicht klar geworden, nach welchem sich 35,000 Franzosen, meist leichtes Fußvolk, mit 35,000 Russen gleicher Waffe zum Zuge durch Persien nach Bengalen vereinigen sollten. Das französische Korps sollte sich bei Straßburg sammeln, bis Ulm marschiren und dort sich auf der Donau nach dem Schwarzen Meere einschiffen. Hier sollten sie eine russische Transportflotte finden und auf dieser nach Taganrog segeln. Zaraczin (bekannt durch Pujatscheff's Untergang) und Sarepta (die große Herrnhuter-Kolonie an der Wolga) waren zu Punkten der Vereinigung der beiden Armeen ausersehen, der Marschall Massena, nachmaliger Fürst von Eßlingen, und Herzog von Rivoli sollten als Oberbefehlshaber das Ganze leiten und unter ihm General Elias Gr. Bezborczko die Russen kommandiren. Funfzig Tausend Kosacken und zahlreiches leichtes Geschütz sollte der vereinigten Armee als Avantgarde dienen. Bei Gorodek wollte man viele Tausend auserlesene Pferde für die große, aus Generalstabsoffizieren, Beamten, Gelehrten, Künstlern, Ordonnanzen 2c. 2c. bestehende Suite versammeln. Einige Tausend Zelte wurden angefertigt und mit allen möglichen Bedürfnissen versehen. Man gedachte über das Kaspische Meer nach Astrabat zu schiffen, regelmäßige Depots, Lazarethe und Magazine anzulegen und sichere Kommunikation und feste Stationen auf dem Wege über Herat und Ferah nach Kandahar zu unterhalten. In vier Monaten gedachte man mit der großen Streitkraft am Indus zu stehen. Kaiser Paul jubelte, Bonaparte, sein neuer Freund, war entzückt, er nährte auf eine seiner Klugheit entsprechende Weise die Neigungen und Wünsche des nordischen Selbstherrschers, schon sah man den hohen Rath von Indien, Kalkutta und Madras erzittern, aber die Vorsehung wollte es anders, der riesenhafte Plan wurde zu Wasser, weil Kaiser Paul bei den Vorbereitungen sein Leben unter den Händen vornehmer Meuchelmörder verlor. Im Leben des Kaisers Alexander I. kamen in der russischen Politik merkwürdige Wendepunkte vor. Persönlich tief verletzt durch den Verlust der Schlacht von Austerlitz, in der er den Oberbefehl führte, und, dem Anscheine nach, tief betrübt durch das Unglück Preußens, schien er schon im Frieden von Tilsit Ansichten und Gesinnungen geändert zu haben, und ein Jahr später brachte er dem damals im Zenith seiner Macht stehenden Kaiser der Franzosen in Erfurt persönlich seine Huldigungen dar. Ob nun wirklich bei dieser Zusammenkunft gemeinschaftlich ehr- und herrschsüchtige Pläne zu einer Theilung der Oberherrschaft von Europa, in die nur störend ein Zank um Konstantinopel eingetreten sein soll, geschmiedet worden sind, darüber sind nur Vermuthungen, keine historische Gewißheit vorhanden. So viel aber ist Thatsache, daß jenes glänzende Schauspiel in Erfurt das blutige Kriegsdrama von 1809 zur Folge hatte, indem Rußland, wenn auch mit augenscheinlicher Lauheit, gegen Oestreich ins Feld zog. Bald erhoben sich auch Stimmen, welche behaupteten, daß jene Huldigungen nur scheinbar, nur ein Akt der Diplomatie gewesen wären, um unter der Hand um so thätiger für die Zeit wirken zu können, wo Napoleon seine siegreichen Waffen auch gegen Rußland wenden würde. Man stützt sich bei dieser Behauptung auf die Antwort, welche der Kaiser noch im Januar 1812 dem bei ihm anklopfenden preußischen Generaladjutanten v. d. Knesebeck gab. Sie lautete: „Mein Freund, noch ist die Zeit nicht da, wo man aufrichtig sein kann." In den Jahren 1814 und 1815 wurde der Kaiser Alexander der Hauptbeförderer der Restauration, er bemächtigte sich der Negoziationen und stellte Frankreich, zum großen Verdruß Blücher's, bessere Bedingungen. Kaiser Nikolaus zeigte keine Sympathien für Frankreich, und den König Louis Philipp behandelte er mit Kälte und Geringschätzung, er versagte ihm sogar in seinen Antworten den alten Brauch konventioneller Höflichkeit zwischen gekrönten Häuptern, und der Tod überraschte ihn in der Zeit eines Krieges mit Frankreich. Kaiser Alexander II. geht seit den Pariser Konferenzen mit Frankreich in Konstantinopel, in der Moldau, in Montenegro, in Italien 2c. ohne einen Allianzvertrag, und steht England bedrohlich gegenüber in der Türkei, in Persien, im Stillen Ozean, in China und Japan, am Amur wie an der Newa und über den Aralsee heraus auf dem Wege nach Ostindien, ohne eine Kriegserklärung: „Wie lange dieser Zustand dauern wird? nur der Allmächtige und Allwissende weiß es." So viel als Bruchstücke aus jener Broschüre.

— [Das Befinden der Kaiserin Mutter von Rußland.] Eine telegraphische Depesche aus Petersburg, vom 14. Dezember, berichtet über die (schon gemeldete) Erkrankung Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter folgendes Nähere: Ihre Majestät erkrankte am 7. Dezember an einem fieberhaften Bronchial-Katarrh. Heute, am 6. Tage der Krankheit, dauert das Fieber noch fort, obgleich minder. Husten oft, Auswurf erfolgt.

— [Das System des Realschulwesens], in Preußen begründet, hat von hier aus sich durch ganz Deutschland und dessen Nachbarländer verbreitet, noch weiter, die amtlichen Missionen, in denen in letzter Zeit celebrirte Schulmänner Englands hier erschienen sind, haben zu dem Ergebnisse geführt, daß auch dieses Land gegenwärtig damit umgeht, seine Schulbildung vorzugsweise nach dem Muster unsers Realschulwesens einzurichten. Dennoch hat unser Realschulwesen oft genug Beschwerde geführt über eine nicht fördernde exemtionelle Stellung, die es inmitten einer überaus zahlreichen Klasse der übrigen Institute des Unterrichtswesens einnehme, so wie über eine nicht ganz vorurtheilsfreie Würdigung seiner Wirksamkeit, die seine endliche definitive Gestaltung auf weitere Zeiten hinausrücke. In dieser Beziehung ist das Realschulwesen weniger oder vielleicht auch gar nicht von prinzipieller Auffassung, als vielmehr und hauptsächlich durch die Ressortverhältnisse in den maßgebenden Kreisen der Staatsverwaltung betroffen worden. Hierunter gehört vornämlich der am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Erlaß des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 18. März 1855, wonach die bis dahin bestandene Berechtigung der Realschulen, ihre Abiturienten mit dem Anrechte zum Besuch der Bauakademie entlassen zu können, aufgehört hat. Diese zuerst im Jahre 1842 den Realschulen ertheilte Berechtigung war denselben schon einmal im Jahre 1849 entzogen, demnächst aber im Jahre 1851 wieder zugesprochen worden, in beiden Fällen der Entziehung, im Jahre 1849 wie jetzt durch den oben genannten Erlaß vom 18. März 1855; es hat aber gegen diese innerhalb des speziellen Verwaltungs-Ressorts und dessen spezielles Interesse getroffene Maßnahme des Handels- 2c. Ministeriums eine Intervention des Kultus-Ministeriums nach Maaßgabe der bestehenden Verwaltungs-Verhältnisse nicht eintreten können, beziehendlich nicht zu dem angestrebten Erfolge geführt. Dem Vernehmen nach wäre dieser Gegenstand gegenwärtig in der Weise wieder aufgenommen worden, die demnächst nicht bloß zu einer Wiederverleihung der in Rede stehenden Berechtigung der Realschulen, sondern auch dazu Aussicht eröffnen möchte, daß hinsichtlich der Berufszweige, welche keine Universitätsstudien voraussetzen, überhaupt den Realschulen in Betreff der Maturitäts-Anrechte der von ihnen zu entlassenden Abiturienten mit den Gymnasien eine gleiche Berechtigung für die Folge zu Theil wird. Es würde dies denselben Gegenstand betreffen, den, so weit erinnerlich, des Mehreren auch die Breslauer Handelskammer bereits früher einmal zum Gegenstande einer umfassenden Petition gemacht hat. (Br. Z.)

— [Die Verbesserung der Beamtengehalte.] Der „A. Z." schreibt man aus Berlin: Wenn auch die preußische Regierung mit der Verbesserung der Stellung des Offizierkorps beginnen will, so scheint die Lage der Civilstaatsdiener von ihr deshalb nicht vernachlässigt werden zu sollen. Man hört im Gegentheil, daß die Absichten des neuen Kabinets in dieser Beziehung weiter gehen, als die des abgetretenen. In den Gehaltsverbesserungen waren früher für das nächste Budget nur die Gehalte bis zu 1000 Thlr. in Betracht gezogen, während im vorigen Jahre diejenigen bis zu 400 Thaler berücksichtigt worden waren. Nach dem, was nun verlautbart, würde es sich schon jetzt um die Steigerung der Gehalte sämmtlicher Beamten bis zum Rath vierter Klasse einschließlich handeln. Zu dieser Rangklasse gehören die Mitglieder der Provinzialkollegien, und es sind darin die Besoldungen bis zu 1600 Thlr. einschließlich einbegriffen. Es soll Letztere eine Erhöhung bis zu 1800 Thlr. treffen. Wenn sich die Einnahmeposten des Budgets nach dem vorjährigen Maaßstab gesteigert haben, so wird die Bestreitung der durch die Erhöhung erforderlichen Mehrausgabe ein Leichtes sein. Damit wäre aber auch zugleich die Hauptaufgabe in den Gehaltsverbesserungen gelöst. Denn die höheren Gehalte werden von einer so geringen Zahl von Beamten bezogen, daß eine Zulage gar keine so bedeutende Summe ausmacht.

Oestreich. Wien, 14. Dez. [Der Preßprozeß gegen Seb. Brunner; Hr. v. Bach; Beziehungen zu Frankreich.] Ein Bezirksrichter in einem ungarischen Städtchen verurtheilte vor einiger Zeit einen Priester wegen eines strafpolizeilichen Vergehens zu mehrtägiger Gefängnißstrafe und notifizirte laut Verordnung vom Jahre 1854 dieses Erkenntniß dem Erzbischofe von Gran, damit die geistliche Behörde das Urtheil vollstrecke. Als Wochen vergingen und der verurtheilte Priester unbehelligt blieb, wiederholte das Bezirksgericht seine Notifikation, worauf wieder Wochen vergingen. Endlich ging dem betreffenden Bezirksgerichte ein Gubernialerlaß zu, laut welchem es die Akten des auf den Priester bezüglichen Prozesses an das Oberlandesgericht abzuliefern hatte. Von einer Vollstreckung des bezirksgerichtlichen Straferkenntnisses wurde weiter nichts vernommen. Nun besorgt das Wiener Landesgericht, es könnte ihm in der Affäre contra Brunner in ähnlicher Weise ergehen und die Frage, ob man diese Angelegenheit überhaupt in Angriff nehmen solle, wurde eifrig diskutirt. Das Landesgericht entschied sie auch nicht sofort, sondern richtete mit Bezugnahme auf den in Ungarn vorgekommenen Fall eine Anfrage an das Justiz-

ministerium. Dieses drückte über einen solchen Schritt des Landesgerichts sein Erstaunen aus, lehnte seinerseits jede Entscheidung ab und verwies das Landesgericht auf den Boden des Gesetzes. Endlich entschloß sich das Landesgericht, der Klage der „Presse“ gegen die „Kirchenzeitung“ auf Verleumdung Folge zu geben. Seb. Brunner wurde vorgeladen, bekannte sich als verantwortlicher Redakteur der „Kirchenzeitung“ und erklärte dafür, daß er die „Presse“ „ein Blatt der Lüge und Prostitution“ genannt, den Beweis der Wahrheit als Milderungsgrund zur Abwendung der Gefängnißstrafe antreten zu wollen. Zugleich bat er sich einige Tage Bedenkzeit und das Vorrecht aus, seine Erklärungen beim Untersuchungsrichter schriftlich niederzulegen. Dies wurde ihm auch ausnahmsweise bewilligt. So steht die Sache augenblicklich. — Der Gesundheitszustand des Ministers des Innern, Frhrn. v. Bach, hat in den letzten Tagen zu ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben. Einem ersten ziemlich unbedeutenden Schlaganfalle folgte ein zweiter vor drei Tagen. Heute glaubt man jedoch keine weiteren Besorgnisse hegen zu dürfen und bezeichnet man den Zustand des Hrn. v. Bach wieder als beruhigend. — Hr. v. Hübner in Paris hat seit drei Monaten wiederholt um seine Abberufung gebeten, und dieselbe ist ihm beinahe zugesagt, nur ersuchte man ihn, vorläufig noch in Paris auszuharren, weil die kaiserl. Regierung durch seine Abberufung in dem gegenwärtigen schwierigen Augenblicke selbst den Schein vermeiden möchte, als wollte sie ihre Politik Frankreich gegenüber irgendwie verändern. Auf Italien konzentrirt sich gegenwärtig die ganze Aufmerksamkeit der Regierung, und es ist bekannt, daß den Offizieren der Armee in Italien jede Urlaubsbewilligung, und wäre es auch nur auf einige Tage, konsequent verweigert wird. (Pr. Z.)

— [Die Beziehungen zu Rußland.] Wenn nicht gewisse Wahrnehmungen täuschen, so bereitet sich zwischen Oestreich und Rußland allmälig eine Wiederannäherung vor, die, falls sie sich bewahrheitet, als eine der sichersten Garantien des europäischen Friedens gewiß mit Freuden begrüßt werden wird. Der König von Sachsen soll hierzu seine guten Dienste angeboten und auch bereits thatsächlich eingeleitet haben; die Reise des königl. sächsischen Gesandten am französischen Hofe, Herrn v. Seebach, nach Petersburg soll mit einem solchen Vermittelungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen, da dieser Diplomat als Schwiegersohn des russischen Reichskanzlers, Grafen v. Nesselrode, zu den dortigen maaßgebenden Persönlichkeiten in engen Beziehungen steht. In weiterer Verfolgung dieser Angelegenheit werde dann der Unterstaatssekretär im hiesigen Ministerium des Auswärtigen, Geh. Rath Frhr. v. Werner, eine Sendung an den russischen Hof erhalten, welcher man noch einen andern und wichtigern Zweck, als den einer bloßen Erneuerung des östreichisch-russischen Handelsvertrags beimißt, indem diese Erneuerung ohnehin weder von der einen noch von der andern Seite einer Schwierigkeit unterliegt. Noch bringt man hiermit in Verbindung die besondere Aufmerksamkeit, welche der neue russische Gesandte, Herr v. Balabin, hier erfahren hat; nicht nur bei dem Grafen Buol-Schauenstein soll derselbe eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden haben, sondern auch die übrigen Spitzen der hohen Aristokratie, unter ihnen der Feldmarschall-Lieutenant Graf Grünne, Fürst Paul Esterhazy u. A., eilten, ihm ihren Besuch abzustatten. (A. Z.)

— [Die Schutzzöllner.] Auch in Prag ist eine Kommission zu Ermittelung der Wirkungen des Zolltarifs und statistischen Erhebungen zusammengetreten. Wie man der „Oestr. Z.“ schreibt, ist in ihr „das schutzzöllnerische Element“ stark vorherrschend. Die „Presse“ theilt Näheres aus dem Programm dieser Kommissionen mit. Wir erfahren aus demselben, daß sechs Petitionen die nächste Veranlassung zu der kais. Verordnung waren: nämlich die Petitionen der Wiener Baumwollwaaren-Erzeuger, der Wiener Shawlweber und Schafwollwaaren-Erzeuger, der Wiener Bandweber und Seidenwaaren-Erzeuger, der Kammgarnspinnereien, mehrerer Industrieller des Reichenberger Kammerbezirks und endlich mehrerer Eisen- und Eisenwaaren-Erzeuger. Diese an Se. Majestät gerichteten Petitionen stellen „die ungünstige Lage der genannten Industriezweige“ dar, und suchen „die Ursache davon ganz oder theilweise in den Sätzen des bestehenden Zolltarifs“; außerdem klagen sie über „den Schmuggel an den Grenzen des lombardisch-venetianischen Königreichs“, und im Interesse der Eisengewerke weisen sie auf „die Zollbefreiungen und Zollbegünstigungen hin, welche in den letzten Jahren verschiedenen Eisenbahngesellschaften bewilligt worden sind“. Der 6. Januar ist als letzter Termin für die Erstattung der Berichte bestimmt.

Triest, 13. Dez. [Kriegsschiff nach der marokkanischen Küste.] Die k. k. Schraubenkorvette „Erzherzog Friedrich“ ist vollständig ausgerüstet und bemannt aus Venedig hier eingelaufen, und in der Bucht von Servola vor Anker gegangen. Dies Schiff, welches eigentlich alle Eigenschaften einer Fregatte hat, ist bestimmt, in den nächsten Tagen eine Reise nach der marokkanischen Küste zu unternehmen, und mit allen Bedürfnissen für eine längere Kampagne versehen. Kommandant der Korvette ist der Korvettenkapitän Tegethof, der durch seine Reisen in Afrika und die daselbst ausgestandene Gefangenschaft unter den Wilden bekannt ist. Das Erscheinen eines östreichischen Kriegsschiffs unter dem Kommando eines so energischen und thatkräftigen Offiziers an jenen Gestaden ist eine Maaßregel von großem Nutzen, da von zwei vor einigen Jahren daselbst gescheiterten östreichischen Kauffahrern Niemand von der Mannschaft wieder zum Vorschein gekommen, und die starke Vermuthung vorhanden ist, daß sie sich dort in der Sklaverei befinden.

Lemberg, 12. Dez. [Erzbischof Stefanowicz †; Paßwesen.] Am 8. d. starb der armenische Erzbischof von Lemberg, Samuel Stefanowicz in dem Alter von 107 Jahren. Er gehörte seit 84 Jahren dem geistlichen Stande an und seit 26 Jahren bekleidete er die erzbischöfliche Würde. Mit ihm hat die Lemberger Diözese in diesem Jahre den dritten Erzbischof verloren. — Nach einer Meldung der polnischen „Lemberger Zeitung“ hat der Fürst Statthalter des Königreichs Polen die Verordnung aufgehoben, nach welcher die Pässe der Ausländer bei jeder Reise nach Polen mit dem Visa einer russischen Gesandtschaft versehen sein mußten. Es soll hinfort genügen, wenn dasselbe einmal ertheilt ist. (Cz.)

Bayern. München, 14. Dezbr. [Zu den Wahlen.] Der bekannte Führer der Ultramontanen, Stiftsprobst und Professor Döllinger, zeigt in einem hiesigen Blatte an, daß er nicht in der Lage sei, eine Wahl zum Abgeordnetenhause annehmen zu können.

Hannover, 13. Dez. [Landtag.] Die Zweite Kammer bewilligte gestern auf v. Bennigsen's Anheimgabe die von der Regierung beantragte Summe von 60,000 Thalern für die polytechnische Schule fast einstimmig. Dabei bemerkte Herr v. Bennigsen, eine solche Einmüthigkeit sei geeignet, alle Bedenken der Ersten Kammer zu beseitigen, die bekanntlich im Laufe des Sommers aus gar seltsamen Gründen die Bewilligung ablehnte, deren sonderbarster der gewesen sei, daß man in der polytechnischen Schule nur eine Pflanzschule und Brütanstalt für junge Demokraten habe. Je länger man das jetzige Ministerium zu besitzen das Glück habe, äußerte Herr v. Bennigsen, desto gründlicher überzeuge man sich, daß ihm nichts ferner liege, als Pflanzschulen der Demokratie zu gründen oder zu fördern, eine Bemerkung, die auf allen Bänken des Hauses große Heiterkeit erregte. — Beide Kammern beschäftigten sich heute mit der Entgegennahme von Berichterstattungen und Berathung über Konferenzvorschläge, betreffend die Vorlage über die Stempelsteuer. Die Zweite Kammer setzte außerdem ihre Berathung über den Tarif der persönlichen direkten Steuern fort. Von dem General-Syndikus, Schatzrath Ostermeyer, wurde ein Vorantrag eingebracht, die Kammern die Zeit vom 17. Dez. d. J. bis zum 4. Januar k. J. zu vertagen.

Osnabrück, 13. Dez. [Neues Kloster.] Es scheint im Werke zu sein, daß unsre Stadt mit einem neuen Kloster beschenkt werden soll. Es stehen noch auf dem naheliegenden Gertruden-Berge die Gebäude eines ehemaligen Nonnen-Klosters, welche bis dahin als Militär-Hospital benutzt wurden. Diese nun wünscht man von der Kloster-Kammer anzukaufen, um über zwei Jahre ein neues Kloster zu fundiren, wozu namentlich der Münstersche Adel bedeutende Geldsummen angeboten haben soll. Das Hospital würde dann in die Stadt verlegt werden, worüber Verhandlungen in der Schwebe sind. (W. Z.)

Schleswig. Rendsburg, 13. Dez. [Demolirung.] Holsteinsche Blätter veröffentlichen folgende, vom 9. d. datirte Bekanntmachung: „Demolirungsarbeit. Auf höhern Befehl läßt die königl. Ingenieurdirektion in Holstein und Lauenburg am 28. d. die Demolirung nachbenannter Festungswerke in Rendsburg, nämlich Holstein-Bastion mit anliegender Halbkourtine, Holstein-Ravelin, der Brustwehr auf dem Laboratoriumseilande und der Flügellinie von Königsbastion nebst allen damit in Verbindung stehenden Arbeiten“ öffentlich und zwar unter Eins verlizitiren. Rendsburg, 9. Dezember 1858. Die Kassenkommission der Ingenieurdirektion.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Dezbr. [Den Prinzen von Wales] nach England zu führen, ist der Regierungsdampfer „Vivid“ heute früh nach Ostende abgegangen. Der Prinz wird sich auf kurze Zeit zu seinen Eltern nach Osborne begeben.

— [Die Wirksamkeit der Handwerkerinstitute.] Charles Dickens hat im Vereine der Handwerkerinstitute von Lancashire und Cheshire, der in Manchester seinen Centralsitz hat, einen interessanten Vortrag über die Wirksamkeit dieses Vereins gehalten, dessen Hauptzweck darin besteht, daß 114 Lokal-Institute ihre Bücher, Karten und andere Hülfsmittel gegenseitig austauschen. „Ich habe“, sagte er unter Anderem, „mehrere der Prüfungsarbeiten durchgesehen und bin erstaunt, wie Leute, die den Tag bei der Arbeit zubringen müssen, es so weit bringen konnten, um Fragen aus der Geschichte, Geographie, Arithmetik, Buchführung, Mathematik, Nationalökonomie und französ. Sprache so gründlich zu beantworten. Noch interessanter vielleicht ist es, diejenigen ins Auge zu fassen, die bei der letzten Prüfung Preise davongetragen haben. Da sind zwei arme Brüder aus der Nachbarschaft von Chorley, die von Morgen bis Abend in einer Kohlengrube arbeiten und drei Mal jede Woche im schlechtesten Wetter 8 Meilen gegangen sind, um bei den Vorlesungen zugegen zu sein. Zwei andere blutarme Jungen aus Ballington verdienten als Stückarbeiter 1—1½ Sh. wöchentlich, besuchten regelmäßig die Klassen und haben Preise davongetragen. Da ist ein Gipsarbeiter aus Bury, der im verflossenen Jahre aus den Händen Lord Broughams einen Preis 3. Klasse erhielt und dieses Jahr sich außerordentlich hervorgethan hat. Da ist ein Eisengießer, der in seiner Gießerei 12 Stunden täglich beschäftigt ist, und um 4 Uhr des Morgens aufstand, um zeichnen zu lernen. Ein Anderer, der mit 18 Jahren noch nicht lesen konnte, ist jetzt, in einem Alter von kaum 30 Jahren, die einzige Stütze seiner betagten Mutter und Lehrer der Arithmetik in derselben Schule, in der er den ersten Unterricht genossen hat. Er erzählt von sich, daß er mit 18 Jahren den Vorsatz gefaßt habe, nichts zu beginnen, ohne es zu Ende zu führen, und diesem Vorsatze ist er so treu geblieben, daß er im Euklid und Algebra wohlbewandert wurde und überdies der beste französische Sprachmeister in ganz Stockport ist. In diesem selben Stockport ist ein Hufschmidt Lehrer in der Zeichnenschule geworden. Unter den Delegaten der Lokalvereine befindet sich gegenwärtig ein Mann, der als Beispiel von Fleiß und Ausdauer gewiß seinesgleichen sucht und dessen Lebensgeschichte ich mit Rührung gelesen habe. Als er kaum noch recht auf den Beinen stehen konnte, wurde er in einer Fabrik beschäftigt, wo er vor Erschöpfung oft zusammenbrach. Als er nur erst 5 Schilling wöchentlich verdiente, fing er schon an zu lernen, und heute ist er ein allgemein geachteter Botaniker, dem kein Pflänzchen in den Thälern von Lancashire unbekannt ist, ein Naturforscher, der eine Vogel- und Eiersammlung englischer Vögel angelegt hat, ein Konchologist, der eine sehr bemerkenswerthe Sammlung von Süßwassermuscheln zusammengebracht hat, der eine seltene Kollektion von See- und Süßwassermoosen zu Stande gebracht hat, und der heute noch sein Brot als Werkführer in einer Fabrik verdient. So anregend wirkt das gute Beispiel, daß sich aus Blackburn eben ein Kandidat zur ersten Prüfung gemeldet hat, der sich in seinem Gesuche sehr würdevoll „als zehnjährigen Menschen, der ein kleines Kind abwartet“, zu erkennen giebt. Auch die Frauen fangen an, den Lerntrieb in sich zu verspüren und die Arbeiterinnen von Preston vor allen Anderen haben sich bei den letzten Klassenprüfungen über Haushaltungsgegenstände und einschlagende Fragen ganz außerordentlich hervorgethan.

— [Zur Warnung.] Nachdem die beiden Ladies Bridgman erst kürzlich, wie wir gemeldet, nach schrecklichen Leiden gestorben, hat sich mittlerweile Miß Plunkett in Brighton so verbrannt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Alle drei Schlachtopfer der Krinoline! „Daily News“ knüpft an diese bedauerlichen Unglücksfälle einen eindringlichen Leitartikel über den Hippokratischen Satz: „Quod medicamenta non sanant, ignis sanat“, d. h. was vernünftige Vorstellungen bei den Damen nicht bewirken, das werde vielleicht die Angst vor dem Feuer zu Stande bringen. Keine Mahnungen der Aesthetik, der Oekonomie, ja des Sittlichkeitsgefühls, weder Ernst noch Spott habe geholfen, so habe denn, wer nicht hören wollte, leider fühlen müssen. In Deutschland ist nun zwar die Gefahr des Verbrennens etwas geringer, da bei der Strenge unserer Winter offene Kamine weniger im Gebrauche sind: aber auch da bleibt Gelegenheit sich zu verbrennen genug. Die „Medical Times“ empfiehlt übrigens eine Aushülfe, wenn die Mode durchaus festgehalten werden soll. Sie sagt: „Der leichte Stoff der Frauenkleider muß flammenfest (blazeproof) gemacht werden. Nichts ist einfacher. Man durchtränke das zarteste Kammertuch oder den feinsten Spitzenschleier mit einer schwachen Chlor- oder Zinkauflösung, halte dann den Stoff ins Feuer und er wird ohne aufzuflammen in Zunder zerfallen. So präparirte Kleider könnten also zufällig sich entzünden, ohne die darunter befindlichen andern Gewänder der Trägerin mit in Brand zu stecken. Möge irgend ein unternehmender Fabrikant diesen Wink zu seinem Vortheil benutzen.“

Frankreich.

Paris, 13. Dez. [Tagesbericht.] Wie man sagt, sollen die Bureaux des Staatsrathes und der Staatsrath selbst in das neue, an die Tuilerien anstoßende Louvre verlegt werden. Unter dem ersten Kaiserreiche war dies gleichfalls der Fall. Das dermalige Lokal des Staatsrathes wird ganz dem Ober-Rechnungshof eingeräumt werden. — Der Maire, so wie alle Mitglieder der Gemeinde-Verwaltung von Havre haben ihre Entlassung in die Hände des Munizipalrathes niedergelegt, weil der Staatsminister einen Beschluß des Maire's bezüglich einer Sängerin kassirt hat. Der Gemeinderath hat den Schritt der Mitglieder der Verwaltung beklagt, aber unter den vorhandenen Verhältnissen gebilligt. — Der Prozeß von Montalembert wird unwiderruflich am 21. Dez. vor den kaiserlichen Gerichtshof gelangen. Berryer und Dufaure werden beide den Grafen vertheidigen, obgleich Douniol nicht appellirt hat, und es ist ebenfalls gewiß, daß Chaix d'Estange auch das Wort ergreifen wird. Ein Artikel in der „Times“ gegen Montalembert wird hier der Inspiration von Lord Clarendon und Lord Palmerston zugeschrieben. Beide sollen darüber ungehalten sein, daß Montalembert die Begnadigung nicht angenommen, da sie dieselbe für ihn erbeten haben. — Die „Revue Contemporaine“ wird in der letzten Nummer von diesem Jahre eine längere Arbeit von dem Senats-Präsidenten Troplong bringen, und zwar über die Armida von Gluck. Hr. Troplong hat, wie Thibaut, das Studium der Rechtswissenschaften mit dem musikalischen zu vereinigen gewußt, und er zählt zu den wenigen Kennern deutscher Musik. — Die Generalräthe von Algier und Oran haben beschlossen, daß der Bericht ihrer Sitzungen gedruckt, und der Oeffentlichkeit übergeben werde. — Der Fürst Adam Czartoryski, welcher seine Tochter in Posen besucht hatte, ist wieder in Paris zurück.

Schweiz.

Bern, 13. Dez. [Das Dappenthal; Rekrutirung.] Nach der Mittheilung des „Nouvelliste vaudois“ kam am 29. November ein französisches Detachement von 50 Mann unter Anführung eines Offiziers von der Garnison des Forts des Rousses welche gegenwärtig 75 Mann stark ist, ins Dappenthal und drang auf der Straße nach St. Cergues bis zum Teich von la Grevine vor. Genanntes Blatt fragt nun in Betreff dieses Besuches: „Sollte es eine Unachtsamkeit eines Offiziers sein, der neu ins Fort kam und wahrscheinlich die französische Grenze nicht kannte?“ Die Sache wird aber wahrscheinlich zu Explikationen führen. — Die „Schweizer Militärzeitung“ bringt Notizen über die Rekrutirung für die Kavallerie im Jahre 1858, aus denen sich ergiebt, daß die Rekrutirung fast nirgends genügend war.

Italien.

Florenz, 6. Dez. [Zum Aufenthalte der preußischen Majestäten.] Gestern wurde in der protestantischen Kirche eine deutsche Predigt von dem Prediger Snethlage gehalten, welcher die preußischen Majestäten und die Prinzessin Alexandrine sowie ein Theil des Gefolges beiwohnten. Für die hier ansässigen deutschen Protestanten welche vermittelst eines gewissen Grades von Bildung und vielseitigen Verkehrs eine Art kosmopolitische Richtung in religiösen Dingen angenommen haben, und den neueren Strömungen in der evangelischen Kirche fremd geblieben sind, war es etwas neues, eine Kanzelrede aus der streng orthodoxen Richtung zu hören. Da der Boden hier, schon aus dem Grunde, daß deutsche Predigten lange Zeit nicht bestanden, bis man neuerdings Aenderungen zum Bessern traf, für eine mehr ausschließliche Richtung weniger vorbereitet ist, so liegt es nicht zu entfernt, daß die bereiteten Samenkörner sich erst eigens einlagern müssen. Eine zweite Predigt, die uns derselbe Geistliche für nächsten Sonntag angesagt hat, wird da nachhelfen können, wo etwa ein Korn auf felsiges Erdreich gefallen ist. Daß der König in seinem äußeren Aussehen abgenommen habe, hört man nur von solchen, die ihn noch vor Monaten gesehen; während er andern so frisch und voll erscheint, als nur von einem Mann von 63 Jahren zu erwarten ist. Wahrscheinlich hätte die Abwechslung einer italienischen Reise auch bereits eine viel kräftigere Wirkung gezeigt, wenn zu dem bekannten Leiden, nämlich der weniger raschen Geläufigkeit des Gedächtnisses, sich nicht in neuerer Zeit eine Leberaffektion hinzugesellt hätte, welche die Gesichtsfarbe mit einem gelblichen Schimmer überhaucht. Ein Lieblingsort des Königs ist Poggio Imperiale mit der Großh. Villa und einem Orangengarten, mit herrlicher Rundsicht auf die mannichfaltige Landschaft, wohin man von der Porta Romana aus durch eine langsam aufsteigende Cypressenallee gelangt. Auch gestern Nachmittag fuhren die Majestäten wieder dahin und besichtigten, wie auch schon wiederholt geschehen, die dortigen Gemächer. (A. Z.)

Turin, 10. Dez. [Aus der Lombardei; Finanzkrisis in Monaco; Personalien; ein Preßprozeß.] Aus Mailand schreibt man, daß der Erzherzog den Befehl ertheilt habe, die zu Pavia verhafteten Studenten wieder freizulassen. Ihr Hauptvergehen soll darin bestehen, daß sie auf den Mauern: Viva Italia! und ähnliche Worte geschrieben haben, die aber fast Niemand gesehen hat, weil die Polizei sich beeilte, sie auszulöschen. Der Erzherzog hat ferner ein Cirkular an verschiedene, im Lande hochgeachtete Männer gerichtet, um ihre Mitwirkung zur neuen Organisirung des öffentlichen Unterrichtes zu erhalten. Das zu Venedig erscheinende Wochenblatt „L'Età presente“ erhielt eine erste Verwarnung, welche damit motivirt ist, daß es eine regierungsfeindliche Tendenz habe und „unter dem Schleier des Selbstverständlichen“ (sotte il velo dei sottintesi) gegen die Regierung auftrete. — Im Fürstenthum Monaco, welches in den letzten Tagen so viel von sich reden machte, ist eine Finanzkrisis eingetreten. Die dortige Hazardspiel-Anstalt hat Bankrott gemacht, und die Gläubiger verlangen, daß der Fürst die Schulden des Etablissements bezahle. Der Chef-Redakteur des amtlichen Blattes von Monaco hat seine Entlassung eingereicht, das heißt, das Blatt wird zu erscheinen aufhören, da Niemand die Druck- und Redaktionskosten bezahlen will, an Abonnenten aber gar nicht zu denken ist. — Großes Aufsehen macht hier in Turin das Verschwinden des Grafen Ponziglione, ehemaligen Deputirten der äußersten Rechten, und eines der Chefs der klerikalen Partei in unserm Lande. Er hinterläßt eine Schuldenlast von 600,000 Fr., während seine Aktiva kaum 80,000 Fr. betragen. Von seinen Gläubigern verfolgt, soll er in Rom einen Zufluchtsort gefunden haben. Mehrere seiner politischen Freunde in der Deputirtenkammer verlieren dadurch bedeutende Summen; es heißt sogar, daß ein anderer Deputirter in Folge dieser Verluste auch zahlungsunfähig geworden sei, und für gut gefunden habe, ins Ausland zu wandern. Es ist dies für die klerikale Partei ein großer Skandal, da in den Ausgaben des Grafen Ponziglione die Bestechungssumme für die politischen Wahlen einen bedeutenden Posten einnehmen sollen. — Ein anderes Ereigniß, welches viel zu reden giebt, ist die Trennung von Tisch und Bett der Ehe des Grafen Alfieri und der Nichte des Grafen Cavour. Von den Ursachen dieser Scheidung redet man nicht; sie werden jedoch ganz dem Grafen zur Last gelegt: sein Vater, der ehrwürdige und höchst geachtete Präsident des

Senates ist nach Rom gereist, um diese Angelegenheit persönlich zu betreiben, und zwar nicht im Interesse des Sohnes, sondern vielmehr der Schwiegertochter, welche nach der Trennung ferner im Hause Alfieri bleiben wird; ihr Gatte wird dagegen das väterliche Haus verlassen müssen. — In Florenz hat der Klerikalismus eine Schlappe erhalten. Der Herausgeber der Geschichte des Tridentinischen Konzils von Fra Paolo Sarpi, ein, wie bekannt, von der römischen Inquisition verdammtes Werk, wurde auf Einwirkung der klerikalen Partei vor Gericht belangt, weil er jenes Buch ohne Erlaubniß der geistlichen Behörden neu herausgegeben hatte, indem man sich auf ein Gesetz stützte, nach welchem alle Religions- und liturgischen Bücher der vorläufigen Revision der bischöflichen Kurie unterworfen werden müssen. Der Gerichtshof sprach den Herausgeber aber frei und entschied dadurch grundsätzlich, daß geschichtliche und philosophische Werke, obwohl sie auf die Religion Bezug haben, nicht unter der geistlichen Censur in Toskana stehen. Der Herausgeber Barbera fand in dem Advokaten Leopoldo Galeotti einen muthigen und gewandten Vertheidiger. (N. Z.)

Spanien.

Madrid, 11. Dez. [Ueberschwemmungen.] Der Hafen von Sevilla ist seit dem 28. Nov. in Folge dessen, daß der Guadalquivir aus seinen Ufern getreten ist, ganz verstopft. Auch die Stadt Malaga ist durch den Fluß Guadalmedina fast gänzlich überschwemmt. Die öffentlichen Plätze gleichen daselbst großen Seen. — Längs der ganzen Küste von Kap Saint Vinzent bis nach Cadix sieht man nichts als Schiffstrümmer, und die Zahl der Leichname, welche an die Küste geschwemmt und daselbst aufgefunden worden sind, übersteigt bereits hundert.

— [Eine Depesche] vom 13. Dez. lautet: Die „Gaceta“ veröffentlicht das Reglement über Konzessionen der Eisenbahnen auf Kuba. — Im Senat wird General Prim ein Amendement zur Adresse auf die Thronrede einbringen, zum Zwecke, den Krieg gegen Mexiko zu mißbilligen. — Die Bank wird die Fonds zur Bezahlung der nächsten halbjährigen Zinsen der Staatsschuld beschaffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Dez. [Reichstag.] Die gestrigen Vormittagsverhandlungen des Volksthings waren gegen die Gewohnheit überaus interessant. Auf der Tages-Ordnung stand der von der Staats-Revision mit Rücksicht auf die Staats-Rechnung für das Finanzjahr 1855—56 abgegebene Bericht zur ersten Lesung verzeichnet. Von dem Ausschusse zur Prüfung des Berichtes waren verschiedene Amendements gestellt worden; darunter war ein Vorschlag der Minorität des Ausschusses (Herren Oberst Tscherning und Bischof Monrad), welcher also lautet: „Der dänische Reichstag reservirt sich die Geltendmachung der Verantwortlichkeit gegen den Finanz-Minister, den Minister des Auswärtigen, den Kriegsminister und den Marineminister, wozu etwa, nachdem der Reichsrath sein Bedenken über die Staats-Rechnung für das Jahr 1855—56 abgegeben hat, Veranlassung vorhanden sein möchte.“ Nach einer lebhaften Diskussion, welche zwischen den hervorragendsten Kapazitäten des Volksthings geführt wurde, erfolgte die Genehmigung des Minoritäts-Vorschlages mit 60 Stimmen gegen 12, worunter die Majorität des Ausschusses. (K. Z.)

Kopenhagen, 13. Dez. [Budget; Ministerprozeß.] Das vom Volksthing definitiv angenommene und jetzt dem Landsthing zur Berathung vorliegende Budget für das Finanzjahr vom 1. April 1859 bis zum 31. März 1860 stellt die Einnahmen auf 6,147,600 Thaler Reichs-Münze, die Ausgaben auf 3,259,357 Thlr. 52 Sh. R. M. fest. — Uebrigens hat der Volksthing bei Decharge der Staatsausgaben für 1855/56 einen von Monrad und Tscherning gestellten Antrag angenommen, der zu Verwickelungen oder gar zu einem Reichsgerichts-Prozeß führen kann. Der Volksthing behält sich vor, nachdem der Reichsrath sein Gutachten über die Staatsrechenschaft von 1855/56 abgegeben haben wird, „den damaligen Finanzminister, Kriegsminister, Marineminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten wegen Ueberschreitung des Budgets zu belangen.“ Die Sache ist indeß weit absehend.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Nov. [Eine Verschwörung] zur Ermordung des Sultans soll entdeckt worden sein. Soften (Artilleristen) haben das Attentat durch Minensprengung vollführen wollen. Die Verschwörung sei entdeckt worden, als das Werk sich dem Ende nahte und man einsah, daß die Quantität Pulver nicht hinreiche. Die Requisition von mehreren Tonnen Pulver machte den Inspektor des Pulvermagazins, welcher vor Kurzem 30 Tonnen hergegeben hatte, aufmerksam, und er machte Anzeige von der neuen Verfügung des Artilleriechefs. Die Verschwörer wurden, 30 an der Zahl, verhaftet: sie bekannten, sie wollten den Tod des Sultans, der die Einführung der Gleichberechtigung seiner Unterthanen beabsichtige, was den Vorschriften des Korans widerstrebe. (Die Bestätigung ist abzuwarten; d. R.)

Ragusa, 3. Dez. [Zustände in Bosnien.] Luka Vukalovich hält seine Bewaffneten in Draccia versammelt, aus Furcht vor einem unerwarteten Ueberfall der Türken von Trebinje. Der Stand der öffentlichen Sicherheit in diesem Kadiluk ist gegenwärtig sehr gefährdet. Vor einigen Tagen wurde ein Viehhändler aus Breno (Kreis Ragusa) von einigen Radschahs ausgeplündert und ein Radschah, wie man vermuthet, von einem Türken getödtet. Am 28. v. M. wurden drei von hier nach Hause kehrende Türken unweit unserer Grenze von Radschahs ermordet. Ferner wurden ebenfalls in den letzten Tagen sieben mit Proviant beladene Pferde, dem türkischen Aerar gehörig, von einigen Radschahs weggenommen. Misto Scilobad durchzieht einige christliche Dörfer von Trebinje mit einer Bande und verbietet Allen, der türkischen Regierung was immer für eine Leistung zu entrichten. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß auch ihrerseits manche Radschahs aus Besorgniß vor einem Ueberfall der Türken neuerlich anfangen, sich und ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen.

Die Nachwahlen zum Abgeordnetenhause.

Im 7. Frankfurter Wahlbezirk (Kr. Kottbus und Spremberg und ein Theil des Kalauer Kreises) ist bei der Nachwahl am 14. d. der Wirkl. Legationsrath Graf A. v. Pourtalès in Berlin 167 von 318 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

Militärzeitung.

[Noch einmal die Schrift des General Niel über die Belagerung von Sebastopol.] Die östreichische „Militär-Zeitung“ bringt in ihren letzten Nummern eine ausführliche und durch einzelne Zusammenstellungen gewürzte Besprechung der obengenannten Schrift, der wir nicht umhin können, folgende spezielle und als durchaus authentisch zu betrachtende Angaben zu entnehmen: „Bei Eröffnung des Feuers am 17. Okt. 1854 hatten die Franzosen nur 53 Geschütze in Batterie, am Tage des Sturms vom 8. Sept hatten sie 601, die Engländer 194. Während der Dauer der Belagerung verfeuerte die französische Artillerie 510,000 Vollkugeln, 236,000 Haubitzkugeln, 350,000 Bomben und 8000 Granaten, Raketen u. s. w., im Ganzen 1,104,000 Schüsse, welche mehr als 3 Millionen Kilogrammes Pulver erforderten. Schlägt man die von den Engländern abgefeuerten Schüsse auf ungefähr 400,000 an, so ergiebt sich, daß die Alliirten etwa 1½ Mill. Projektile aller Art auf Sebastopol abschossen. Während des Orientkrieges verbrauchten die Franzosen mehr als 25 Millionen Infanterie-Patronen. Die französischen Genie-Arbeiter hatten im Moment des Sturmes eine Ausdehnung von 37 Kilometres gegen die Stadt und von fast 30 Kilometres gegen die Vorstadt zu. Rechnet man hierzu noch 13 Kilometres der Engländer gegen den großen Redan, so giebt dies eine Ausdehnung von 80 Kilometres oder 20 Stunden Wegs, welche größtentheils im Felsen und unter dem Feuer einer furchtbaren Artillerie ausgeführt worden waren. Die Franzosen verbrauchten dazu 80,000 Schanzkörbe, 60,000 Faschinen und mehr als eine Million Erdsäcke. An Minen führten die Franzosen bei ihren Arbeiten aus: 1251 Metres Schachte und Galerien, und man ließ 116 Minen und 20 Flatterminen mit 65,795 Kilogrammes Pulver springen. Die Minen-Galerien der Russen erreichten 5360 Metres. Die das französische Geniekorps speziell betreffenden Angaben sind früher schon von unserer Militärzeitung mitgetheilt worden. —p.

Lokales und Provinzielles.

≅ Posen, 16. Dez. [Die gestrige Stadtverordnetenversammlung] beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Berathung und Feststellung des Stadthaushalts-Etats für das Jahr 1859. Zur Verhandlung kamen die Etats der Spar- und Pfandleihkasse, der Armenkasse, der Waisenknabenanstalt, des Marstall-, Hundesteuer- und Theaterfonds. Die Berathung der übrigen Positionen wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden, und behalten wir uns weitere Mittheilungen vor. — Für den IV. Bezirk ist noch eine Schiedsmannswahl vollzogen worden, deren Annahme indeß noch nicht feststeht. — Auf ein städtisches Grundstück wurde ein Darlehen von 6500 Thlr. aus der Sparkasse bewilligt.

R Posen, 16. Dezbr. [Straßen- und Brückenbauten.] Zur Fortsetzung der Straßenpflasterung von der Dombrücke durch die Schrodka bis zum Warschauer Thore, ist auf Antrag der königl. Regierung die Summe von 7000 Thlr. von dem Handelsminister bewilligt worden. Auch sollen im künftigen Jahre die Arbeiten zur Erhöhung und Verbreiterung des Berdychowoer Dammes beginnen, welcher im Anschluß an das dort neu entstandene Dom-Fort neu regulirt und chausseemäßig gepflastert werden soll. Die dort befindlichen, für den Verkehr höchst lästigen Ueberfälle zur Ableitung des Hochwassers werden vertieft und überbrückt. So viel bis jetzt feststeht, sollen die Brücken, deren jede 80—100 Fuß Breite erhalten wird, nach dem System der Gitterbrücken aus Eisen, jedoch mit hölzernem Beleg erbaut werden.

S Posen, 16. Dez. [Kleine Weihnachtsschau. II.] Daß „Geben seliger sei, denn Nehmen“, mag unbedingt zu keiner Zeit so allseitig in seiner vollen, tiefen Wahrheit von edeln Gemüthern empfunden werden, als zur Zeit des Christfestes, das zumal bei den Völkern germanischer Abstammung seit Jahrhunderten als das echte Fest der gebenden Liebe angesehen worden ist. Sind auch in so manchen Verhältnissen vermöge der Konvenienz, des alten Herkommens, und des neuen gesteigerten Luxus diese Festgaben — deren tiefere symbolische Bedeutung man sich doch auch vergegenwärtigen wolle — zu einer kalten, bisweilen selbst unangenehm und drückend empfundenen Förmlichkeit hinabgesunken, so ist das glücklicherweise noch bei Weitem nicht in dem Maaße der Fall, daß dadurch die Freude an dem wahren innern Wesen und Quell derselben wesentlich beeinträchtigt erscheinen könnte. Weihnachten ist so recht vorzugsweise das Fest der Familie, und wer es aus richtig verstandener Anschauung erfahren, daß das Wesen der Familie zunächst in den Kindern seinen Konzentrationspunkt findet, der begreift leicht, auch ohne dabei auf die religiöse Entstehung des Festes noch zu rekurriren, daß dasselbe zumeist die Kinder, und folgerecht mit leisem Herüberklingen des patriarchalischen Moments, die Glieder der Familie, die gesammte Häuslichkeit in Rücksicht nehmen muß. Demgemäß sehen wir deshalb für diese Zeit auch die Industrie mit vorzugsweiser Berücksichtigung kindlicher Wünsche und Bedürfnisse thätig, wobei ja selbstverständlich nicht ausgeschlossen ist, daß auch, was den Erwachsenen frommt und erfreut, in opulenter Weise Rücksichtnahme erheischt und findet. Denn wo ein besonderer Anlaß, wo menschliche und christliche Festesfreude die Herzen milder und weicher stimmt, da ist's natürlich, daß auch von den Betheiligten in reicherer Fülle, als wohl zu anderer Zeit, die Gegenstände dargeboten werden, welche Herz und Sinn zu erfreuen, stille Wünsche und leise Hoffnungen ebenso wie das sehnlich ungestüme Verlangen zu befriedigen geeignet sind. Ein großer Theil unsres Handels und unsrer Industrie aber ist, nach dieser eigenthümlichen Gestaltung unsrer Verhältnisse, überdies auf diese Tage als eine Zeit der Ernte, des Ersatzes für manche stillen und flauen Wochen im Verlaufe des Jahres angewiesen, und seinerseits wieder nur dann das fröhliche Fest mit gleichen Empfindungen der Freude und Bethätigungen der Liebe in seinen engern Kreisen mitzufeiern im Stande, wenn ihm die erhoffte reiche Absatzquelle nicht geschmälert wird oder gar gänzlich versiegt; und so wird die rege Betheiligung der mit irdischen Gütern reicher Gesegneten in dem Einkauf von Gaben und Geschenken für die ihrem Herzen zunächst Stehenden, indirekt zugleich ein Anlaß zu gesteigerter Festfreude auch in weiteren Kreisen, oft in solchen, wohin sonst äußerst selten nur ein segnender Lichtstrahl der Freude fällt! Mit der Freude, die man sich und den Seinen schafft, gewinnt man dabei zugleich das Bewußtsein, auch noch weiter hinaus nach Kräften Wohlsein und Freude befördert und verbreitet zu haben: „Geben ist seliger, denn Nehmen!“

Aber — was sollen wir geben? Diese Frage mag sich oft genug unwillkürlich aufdrängen, und sie läßt sich natürlich a priori nicht entscheiden, da ihre genügende Beantwortung je nach den mannichfachsten, verschieden gestalteten Verhältnissen nothwendig eine durchaus verschiedene sein muß. Ob nun die tausend und aber tausend Wünsche, die in dieser Beziehung gehegt werden, sich erfüllen lassen? Das freilich hat jeder Einzelne vor allen Dingen mit sich selbst und seiner — Kasse abzumachen. Daß aber, abgesehen von dieser sehr bedeutsamen subjektiven Seite jener Frage, unser Posen objektiv betrachtet, in Hülle und Fülle Gelegenheit zur Befriedigung bietet, und es, wenn überhaupt, wohl nur in höchst vereinzelten seltenen Ausnahmefällen zum Bedürfniß werden könnte, außerhalb jene Befriedigung zu suchen (abgesehen etwa von solchen Ausnahmefällen, eigentlich ein Unrecht gegen die industriellen und kaufmännischen Mitbürger): zu dieser Ueberzeugung ist man wohl endlich auch hier gelangt, und unsere kleine Weihnachtsschau, die ja stets nur einen geringen Bruchtheil des hier Vorhandenen zu skizziren vermag, hat in den früheren Jahren und will auch diesmal gern ihr bescheiden Theil dazu beigetragen haben, jene Ueberzeugung zu einer allgemeineren Anschauung zu bringen.

Wer z. B. mit uns die großen, brillanten Räume der nach jeder Seite hin opulent ausgestatteten Modewaarengeschäfte von Liszkowski (Wilhelmsstraße, Bazar), Meyer Falk Nachfolger (Wilhelmsstraße), Anton Schmidt (am Markt) durchwandert, und hier die Fülle der reichsten und kostbarsten, wie der einfachen und dem gewöhnlichern Gebrauch dienenden Stoffe, namentlich für Damengarderobe bewundert, der wird uns zweifelsohne gern beistimmen, daß selbst die großen Residenzen wohl mehr an Quantität, aber schwerlich Geschmackvolleres und Preiswürdigeres zu bieten im Stande sind, sobald man von den, auch auf diesem Gebiete stets als Ausnahme zu betrachtenden Bedürfnissen höchster und hoher Herrschaften abstrahirt, die in diesem spezifischen Sinne ja eben nur große Residenzen aufzuweisen haben. Das Lokal von Meyer Falk Nachfolger hat durch den vorlängst erfolgten Ausbau an Eleganz und Zweckmäßigkeit wesentlich gewonnen, noch mehr aber unbedingt das Geschäft durch die vor Kurzem erst erfolgte Einführung der festen Preise, die namentlich dem Herrenpublikum neben einer nicht zu verachtenden Garantie auch viel Annehmlichkeit bieten. Namentlich findet sich hier ein reiches Seidenlager, zum Theil zu überaus billigen Preisen, echt französische und chinesische Shawls und Tücher kostbarer Qualität, schöne Mantelets, Mantillen in einfachen und den feinsten Stoffen und wahrhaft eleganter Ausführung, feines Linnen, schöne gestickte Gardinen ꝛc. ꝛc., auch die brillant gearbeiteten, von uns im vorigen Jahre schon erwähnten Kirchenkleider, nunmehr fertig zu sofortigem Gebrauch. — Aehnliches bietet auch das berühmte Lager von Anton Schmidt, wo wir ebenfalls neben dem Lager der kostbarsten Seidenzeuge, eine schöne Auswahl sehr preiswürdiger leichterer Seidenroben, daneben die mannichfachsten anderweiten Damenkleiderstoffe in Wolle, Baumwolle, Mousselin, zum Theil zu fabelhaft billigen Preisen (in der jetzigen geldknappen Zeit von zwiefacher Bedeutung) gesehen. Die große Ausdehnung dieses Geschäfts, in welchem man neben diesen und vielen anderen hier einschlagenden Artikeln (ebenfalls eine große Auswahl von Damen- und Kindermänteln, Ueberwürfen, Jacken, Mantillen ꝛc.) noch ein außerordentlich reich assortirtes Leinwandlager von ordinärstem Sackdrillich bis zur feinsten Qualität, Fußdeckenzeuge von der gewöhnlichen, praktischen Kokusmatte bis zum kostbarsten englischen und türkischen Salonteppiche, Wachstuch in allen Gattungen, ein reich in allen Qualitäten assortirtes Tuch- und Bukskinlager, Westenstoffe der verschiedensten Art und andere Herrentoilettegegenstände, und noch eine Unzahl anderer ähnlicher Artikel, namentlich auch fertige Wäsche ꝛc. findet, ist so allgemein bekannt, daß nicht leicht Jemand unbefriedigt das große, bequeme Lokal verlassen wird. Als etwas ganz Neues möchten wir die feine Damenwelt noch auf die vor wenigen Tagen erst eingetroffenen „Ananastücher“, überaus feine, aus den Fasern der Ananas gewebte, Taschentücher direkt aus China, aufmerksam machen.

Während in diesen Läden zunächst wenigstens die Wünsche und Bedürfnisse der Damen zu befriedigen sind, sorgt für die feine Herren-Toilette in ausgedehntester Weise, und auf das Nobelste, Solideste und Geschmackvollste assortirt, Graupé's Musée des modes (Wilhelmsplatz). Es ist dieses Etablissements in unsern Blättern vor einiger Zeit, als dasselbe im jetzigen Lokal und seiner gegenwärtigen Ausdehnung von dem strebsamen Inhaber eröffnet wurde, anerkennend gedacht worden, und wer sich die Mühe geben will, das reiche Lager der aus den besten Manufakturen des In- und Auslandes bezogenen Herrenkleiderstoffe der mannichfachsten Art und der verschiedensten Gattungen von Tuch, Bukskin, Sammet ꝛc. ꝛc. zu durchmustern; wer die übrigen preiswürdigen Herrentoiletteartikel an Unterkleidern, Handschuhen, Hüten (darunter neue französische, trefflich gearbeitet und nur wenige Loth schwer), Reisedecken und Plaids, anderweitige Reise-, Jagd- ꝛc. Utensilien anschaut und dabei zugleich in Betracht zieht, daß auch sämmtliche Herren-Kleidungsstücke solid und elegant angefertigt werden, der wird sich sagen müssen, daß jene Anerkennung eine sicher verdiente gewesen. Von Fuß bis Kopf ist hier eine elegante Herrentoilette sofort herzustellen; nur die Stiefeln, dünkt uns, fehlen, und da wollen wir zur Ergänzung eine wohlrenommirte Firma: Caldarola (Wilhelmsstraße, Mylius' Hôtel) wie schon früher als empfehlenswerth bezeichnen, während wir (damit nicht die Damen den Vorwurf minderer Berücksichtigung erheben) für diese noch Witt (Markt) und Włościborski (Neue Straße, Bazar) empfehlen können. Dann dürfen wir aber auch des Ami de la tête nicht vergessen: wir meinen das elegante Atelier des Friseurs Caspari (Wilhelmsstraße, Mylius' Hôtel), wo sich gleichzeitig eine große und preiswürdige Auswahl feiner Parfümerien und anderer Toiletteartikel neben Hnndschuhen, Hüten, Regenschirmen, Reisekoffern und ähnlichen Gegenständen vorfindet. Für den feinern, wie für den gewöhnlichern Bedarf, an Herrenkleidungsstücken und was dahin gehört, sorgt auch zugleich durch ein außerordentlich reichhaltiges Lager fertiger Gegenstände aller einschlagenden Branchen bis zu den Schlafröcken das große Magazin von J. Jacob (Schloßstraße), das sich einer ausgedehnten Benutzung erfreut, und für die wärmere Winterkleidung, die der strenge Frost vor etlichen Wochen in diesem Jahre doppelt erwünscht wollte erscheinen lassen, die wohlrenommirten und gut ausgestatteten Pelzwaarenlager von Laudon (Markt) und Schultz (Waisenstraße). Da sind Winterkleidungsstücke, wie sie eben aus derartigen Stoffen sich herstellen lassen, für Damen und Herren nach Wunsch und Bedürfniß, solid und preiswürdig zu finden, und wir wollen hoffen, daß man zum diesjährigen Feste dieselben nicht ganz vergißt, weil eben jetzt die Temperatur das Bedürfniß danach nicht so überaus stark empfinden läßt: der Winter kann später kommen und da mag es immer gut sein, sich zu rechter Zeit vorgesehen zu haben.

Nach dem Prinzip des Kontrastes möge man uns gestatten, von diesen schwersten der Bekleidungsstücke (wie man sie gewöhnlich bezeichnet) zu den leichtesten, luftigsten und duftigsten der Damentoilette überzugehen, zu welcher der Putz als unentbehrliches Requisit gehört, und bei welcher eben dieser mit dem Bedürfniß auf das Engste und Innigste verschwistert ist. Wir meinen die Hüte und Hauben, die Coiffuren, die Bänder und Blumen, und was Aehnliches in dieses Gebiet der Eleganz und des graziösen Geschmacks einschlägt. Da können wir nur unsre früheren Empfehlungen als wohlbewährte wiederholen, indem wir die bekannten Ateliers der Geschwister Haller und der Geschwister Herrmann (beide in der Wilhelmsstraße) nennen, welche in diesem Fache durch Bezüge aus den besten Quellen und

durch eigne, höchst graziöse und geschmackvolle Arbeit Treffliches leisten, und deren erstes (Geschwister Haller) bekanntlich auch in geschmackvoller Anfertigung von Damenkleidern einen wohlbegründeten, weitverbreiteten Ruf besitzt. Und wer zu diesem leichten luftigen Schmuck den Verhältnissen gemäß noch den soliden und allerdings noch kostbareren der edeln Metalle und Steine fügen mag und will, den verweisen wir gern und mit Ueberzeugung, wie früher auf die möglichst opulent in diesem Genre ausgestatteten, durch reiche und schöne Auswahl wie durch anerkannte Solidität ausgezeichneten Läden der Gold- und Silberarbeiter und Juweliere Rehfeld & Keyl, und A. Wisniewski (beide in der Wilhelmsstraße), wo man selbstverständlich auch andere Bedürfnißgegenstände, silberne Tafelgegenstände, Leuchter rc., goldene Uhren u. dgl., zu beliebiger Auswahl vorfindet. — Wenn wir der wohlbekannten und mit Recht eines bedeutenden Rufes sich erfreuenden Weißwaarenhandlungen von C. F. Schuppig und A. Birner (beide am Markt), wie der reich und geschmackvoll assortirten Tapisseriegeschäfte von Frl. Schöneich (Breslauerstraße) und Fr. Schmädicke (Wilhelmsstraße), sowie der Posamentierwaarengeschäfte der Gebr. Zadeck (am Markt und in der Neuen Straße), von denen strebsam M. Zadeck vor Kurzem ein bedeutend vergrößertes Lokal mit außerordentlicher Ausdehnung seines Geschäfts in allen einschlägigen Branchen (in der Neuen Straße) bezogen, mit ihren hundert und aber hundert verschiedenen, unseren Damen jedenfalls wohlbekannten Artikeln diesmal (ist es früher doch schon ausführlicher geschehen) nur kurz erwähnen, so mag man uns das verzeihen, da in der That Zeit und Raum uns dazu drängt, und wir überdies einerseits nicht eitel genug sind, unsrer kleinen Weihnachtsschau selbst einen ganz absonderlichen Werth beizulegen, andrerseits wir ja auch sonst schon wiederholt angedeutet haben, daß, wo wir überhaupt Namen nennen, dies nur in dem Sinne geschieht, daß wir die betreffenden Geschäfte aus voller Ueberzeugung für durchaus empfehlenswerth erachten und erachtet wissen möchten, und uns endlich die Erfüllung noch so mancher Pflicht in den nächsten Tagen obliegt, der wir in einem spätern Artikel, soviel an uns ist, zu genügen haben, indem wir schon hier den aufrichtigen und lebhaften Wunsch aussprechen, daß die noch bevorstehenden Tage allseitig die vielfachen Klagen über unwillkommene und bedenkliche Geschäftsstille mögen verstummen lassen, die wir diesmal noch in größerm Umfange als im vorigen Jahre zu unserm Bedauern gehört haben.

— [Erledigt.] Die kath. Schullehrerstelle zu Dembno (Kr. Pleschen) zum 1. Februar k. J.; die kath. Schullehrerstelle zu Grudna (Kr. Buk) zum 1. Januar k. J.; die evang. Schullehrerstelle zu Góra (Kr. Pleschen) zum 1. Januar k. J. Der Schulvorstand hat bei sämmtlichen Stellen das Präsentationsrecht.

— [Viehkrankheiten.] Unter dem Rindvieh in Bagno (Kr. Schubin) und unter dem Rindvieh zu Dembnica (Kr. Adelnau) ist der Milzbrand ausgebrochen, weshalb für diese Ortschaften und ihre Feldmarken die gesetzlichen Sperrmaaßregeln ausgeführt sind. — Der Milzbrand unter dem Rindvieh in Jankendorf (Kr. Chodziesen), unter dem Rindvieh und den Schafen in Smogorzewo (Kr. Schubin), unter dem Rindvieh zu Groß-Tarchaly (Kr. Adelnau) und unter dem Rindvieh der Kruschschen Pustkowie (Kr. Schildberg) ist erloschen und die Sperre dieser Ortschaften und deren Feldmarken aufgehoben.

Posen, 15. Dez. [Polizeibericht.] Gestohlen drei Manns- und drei Frauenhemden, zwei Bettlaken, eine rothbunte Bettdecke, zwei weiße Piqué-Bettdecken L. H. gez., drei weiße feine leinene Unterröcke. Ferner am 19. Okt. in Wreschen: eine silberne Cylinderuhr in acht Rubinen, Fabrikzeichen: Czapek & Comp. à Genève. Nr. 2229. — Gefunden: ein kleines Geldtäschchen mit 24 Sgr. Inhalt.

< Lissa, 15. Dez. [Landwirthschaftlicher Verein; Vorträge des Professors Dr. Stöckhardt; Theater rc.] Die vorgestern in Fraustadt stattgefundene Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Fraustadt-Kostener Kreises gehört unstreitig zu der interessantesten seit dem Bestehen dieses Vereines. Von besonderer Bedeutung für die Versammlung war die gleichzeitige Anwesenheit mehrerer hervorragender Notabilitäten aus der Provinz, namentlich des Oberpräsidenten v. Puttkammer, des Rittergutsbesitzers Mollard u. A. m., welche auf vorangegangene Einladung des Vereins-Direktoriums herbeigeeilt waren, um an der Sitzung Theil zu nehmen. Was der letzteren das hauptsächlichste Interesse verliehen, war die Anwesenheit des berühmten Professors Dr. Stöckhardt aus Tharand im Königreich Sachsen, der durch mehrstündige eben so geist- wie gehaltreiche Vorträge die gespannteste Aufmerksamkeit der zahlreichen Versammlung zu fesseln und ihrem Verständniß durch eine klare und populäre Darstellungsweise den wissenschaftlich praktischen Standpunkt einiger der wichtigsten Materien aus dem Gebiete der Agrikulturchemie zugänglich zu machen verstanden. Die stattgehabte Sitzung dürfte in ihren Folgen ein mehr als bloß lokales Interesse haben, daher ich mir erlauben werde, Ihnen die Spezialitäten, so wie den Inhalt der Vorträge des Dr. Stöckhardt in kurzen Umrissen in einem besonderen Berichte nachzuliefern. — Zum Besten der Weihnachtsbescherung für arme christliche Kinder fand am Sonntage im Theaterlokale des hiesigen Geselligkeitsvereines eine Theatervorstellung statt, die trotz des hohen Billetpreises von 15 Sgr. sehr stark besucht gewesen. Zur Aufführung kam das vieraktige Töpfer'sche Schauspiel: „Zurücksetzung". Die hier lebende kaiserl. russische Hofschauspielerin Madame Ludwig-Graff hatte mit dankenswerthester Bereitwilligkeit durch Uebernahme der schwierigen Rolle der „Mathilde" der Aufführung ihre Mitwirkung zu Theil werden lassen. Die Rollen wurden durchweg gut, einige, wie die des „Herrn v. Lobeck", sogar vortrefflich gespielt, so daß die zahlreichen Theaterbesucher sehr befriedigt das Theater verließen. Im Namen der armen Kleinen, denen aus dem Ertrage dieser, so wie der vorangegangenen Konzertaufführung die wohlthuende Weihnachtsfreude bereitet werden wird, glauben wir uns verpflichtet, den edlen Mitwirkenden, insbesondere der Madame Ludwig-Graff, den aufrichtigsten Dank hiermit auszusprechen. — In diesen Tagen wurde von den Mitgliedern unseres Rettungsvereins die von dem letzteren in Berlin acquirirte neue Schlauchspritze nach der Konstruktion der hiesigen Bahnhofsspritze in Empfang genommen und in die Stadt geleitet. Dieselbe kommt auf 500 Thaler zu stehen, soll aber ein Meisterstück in ihrer Art sein.

e Aus dem Netzedistrikt, 15. Dez. [Todtschlag; Geschenk; Waldungen.] Vor etwa acht Tagen schlug der Schäfer des Rittergutsbesitzers W. auf Gr. Loßburg, ein durchaus ruhiger Mann, seinen Dienstjungen, welcher ihn zum Zorne gereizt, mit einem kaum daumendicken Stocke über die Schulter. In Folge dessen starb der Knabe, bevor noch der schleunigst aus Zempelburg herbeigeholte Arzt anlangte. Dieser hat übrigens äußerlich gar keine Anzeichen eines Schlages entdecken können. Das Nähere wird die Sektion ergeben. — Am 13. feierte Dr. Beheim-Schwarzbach seinen 45. Geburtstag. Als Angebinde wurden ihm die Porträts des Reg. Präs. Frhrn. v. Schleinitz und des Geh. Reg. und Schulraths Runge in Bromberg von den Lehrern und Schülern der Anstalt verehrt. Die Porträts sind von dem Historien- und Porträtmaler Biermann aus Berlin gemalt. — Es verlautet hier, daß ein reicher, in Oberschlesien mit vielen Gütern angesessener Graf, gesonnen sei, die Herrschaft Dratzig, welche nach der Herrschaft Filehne in hiesiger Gegend die bedeutendsten Forsten hat, zu kaufen. Wie waldreich die Herrschaft Filehne noch ist, können Sie daraus entnehmen, daß, wenn die holzberechtigten Gemeinden abgefunden sind (die Abfindungssumme soll 200,000 Thlr. betragen) der Graf v. d. Schulenburg, Besitzer der Herrschaft Filehne, immer noch einen Wald im Werthe von einer Million Thaler besitzt.

Angekommene Fremde.

Vom 16. Dezember.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. v. Żółtowski aus Niechanowo und Sławski aus Komornik, Probst Mindak aus Daków, die Kaufleute Landau aus Brieg und Landau aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Eigenthümer v. Dobrzycki aus Samter, Frau Gutsp. Szulczewska aus Boguniewo, die Kaufleute Bellach aus Buk und Nathan aus Breslau, Partikulier v. Kowalski und die Gutsb. Knypinski aus Pobridzisko, Ogrodowicz aus Neudorf und v. Garczynski aus Paris.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Simon aus Metz, Margolius und Kommerzienrath Hardt aus Berlin, Landrath Gläser aus Schroda, Rittergutsb. v. Dunin aus Lechlin und Frau Rittergutsb. v. Eickstädt aus Wituchowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. v. Meyer aus Nieder-Polkwitz, v. Ropolewski aus Zagóra und v. Oven aus Ludom, königl. Kammerherr Graf Taczanowski aus Taczanowo, Landrath Freymark aus Wreschen, die Gutsb. Frauen v. Oven aus Ludom, Gräfin Grabowska u. Gräfin Zuchnini aus Lukowo, v. Skarzynska aus Sokołowo, die Gutsb. Hoffmann aus Ruchocin und Sperling aus Grzybno, Baumeister Schulz, die Partikuliers Atzpodin und Russak aus Berlin, die Kaufleute Fricke aus Glauchau und Hirschfeld aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsb. v. Zakrzewski aus Berlin, v. Skaławski aus Słomczyce und v. Niesiołowski aus Skomp, Oberamtmann Burghardt aus Węglewo, Postmeister Fadenreich aus Breslau, die Kaufleute Sasse aus Stettin und Gäntsch aus Berlin, Schafzüchter Zech aus Gosławice, Brauereibesitzer Hoffmann aus Tschepplin u. Kreisphysikus Nebeler aus Pudewitz.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Landrath v. Reichmeister aus Obornik, Medizinalrath Dr. Herzog aus Oberzysk, Rechtsanwalt Walleiser aus Schrimm, Gutsb. Schönberg nebst Frau aus Lang-Goslin.

BAZAR. Die Pröbste Słowinski aus Kempen und Laferski aus Jeżewo, die Gutsb. Graf Kwilecki aus Kobelnik, Graf Skórzewski aus Lubostron, v. Błocisżewski aus Przecław, v. Jaraczewski aus Lipno, v. Chłapowski aus Szołdry, v. Grudzielski aus Kopaszewo, v. Kołaczkowski aus Zernik, v. Twardowski aus Kobelnik, Taszarski aus Kobylec u. Frau v. Radonska aus Ninino, Probst Sadowski aus Siedlemin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsb. v. Rogalinski aus Ostrobudki, v. Moraczewski aus Lednagóra und v. d. Possardière aus Karchowo, Frl. Frieske und Eisenhammerbesitzer Frieske aus Rożnowo, Kr. Ger. Sekretär Filitz aus Pleschen, Probst Koszczynski aus Czacz und Kaufmann Blottner aus Unruhstadt.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Wilner und Güternegoziant Callamon aus Breslau, die Gutsb. v. Jackowski aus Pomarzanowice und v. Rychłowski aus Węgorzewo, Probst Klajner aus Dubin, die Bürger Zakrzewicz und Kożynski aus Grätz.

BUDWIG'S HOTEL. Gutsb. Bordt aus Imielinko, die Kaufleute Weyl und Sachs aus Lissa, Löwenthal sen. und jun. aus Bomst, Aronheim aus Zerkow und Engländer aus Wongrowitz, Strecker aus Danzig, Keßler aus Borek, Radt aus Kozmin, Nathan jun. aus Krotoschin und Wolski aus Grünberg.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Cohn aus Driesen, Joachimsohn aus Samter und Leuchtung aus Wreschen, Bauaufseher Göbler aus Königsberg, Kaufmann Lasker aus Pleschen, Maurermeister Neumann aus Buk, Spediteur Kadisch aus Lissa.

GROSSE EICHE. Gutsb. Eckert und Frau Gutsb. Brand aus Santomysl, die Gutsp. Białoszynski aus Kąkolewo und Sypniewski aus Wąsowo.

EICHENER BORN. Fuhrenbesitzer Weiß aus Schrimm, Handelsmann Schwarz aus Rogowo, die Kaufleute Goldschmidt aus Lissa und Danziger aus Stettin.

DREI LILIEN. Schachtmeister Krause aus Schrimm und Bäckermeister Buschke aus Wongrowitz, Schulze Kujawinski aus Polajewo und Kaufmann Flatt aus Schokken.

BRESLAUER GASTHOF. Die Orgelspieler Raggi aus Italien und Głowacki aus Grätz, Handelsmann Junker aus Schlichtingshausen, Orgelspieler Tasso aus Sardinien.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Ausweis

der am 9. Dez. 1858 im Gesammtbetrage von **105,500 Fl.** verloosten Pfandbriefe des galiz. ständischen Kreditvereines, welche vom 30. Juni 1859 angefangen, im Nominalwerthe baar ausgezahlt werden.

Ser. 1. Nr. 247. | Ser. II. Nr. 326, 362.

	Ser. III.		Ser. IV.	Ser. V.		
119	3414	6888	39	111	4965	8291
233	3488	7068	84	210	5069	8334
301	3515	7502	102	252	5110	8388
332	3517	7512	145	526	5403	8520
582	3662	7581	162	753	5602	8553
789	3974	7676	318	819	5902	9037
810	4157	7696	466	1124	6058	9084
1227	4407	7750	560	1196	6085	9156
1236	4499	7967	894	1428	6092	9325
1279	4525	8344	971	1544	6112	9334
1400	4534	8348	1088	1712	6183	9687
1551	4627	8390	1119	1782	6280	9722
1562	4822	8666	1450	1945	6370	9727
2104	5583	8722	1515	2033	6617	9840
2297	5711	8995	1813	2357	6783	9866
2319	6035	9026	1975	2403	6885	9947
2430	6404	9062	2042	2604	7235	10072
2813	6417	9157	2342	2869	7259	10113
3072	6603	9163	2746	3081	7309	10141
3270	6775	9175	2801	3103	7335	10243
3329	6835	9231	2835	3173	7576	10370
			3008	3269	7630	10371
			3093	3441	7657	10502
			3344	3557	7826	10886
			3477	3992	7855	10912
			3499	4064	7865	10980
			3546	4159	8015	11028
			3706	4622	8085	
				4836	8122	

Die Direktion des galizisch-ständischen Kreditvereins fordert hiermit die Inhaber dieser Pfandbriefe auf, sich um die Behebung des Kapitals vom 30. Juni 1859 angefangen, bei der Kasse dieses Vereins zu melden, weil die Verzinsung dieser Pfandbriefe am obbenannten Tage aufhört, und die etwa über die Verfallszeit ausgezahlten Kupons, bei der Auszahlung des Kapitals in Abzug gebracht werden.

Obige Pfandbriefe zahlen auf Rechnung des Kreditvereins auch nachstehende Handlungshäuser aus:

In **Krakau** F. A. Wolf.
- **Brody** Halberstam und Nierenstein.
- **Wien** Kendler & Comp.
- **Dresden** Michael Kaskel.
- **Berlin** Mendelsohn & Comp.
- **Posen Moritz & Hartwig Mamroth.**
- **Frankfurt a. M.** Gebrüder Bethmann.
- **Warschau** Kronenberg.
- **Breslau** Ignatz Leipziger & Comp.
- **Prag** Leopold v. Laemel.

Lemberg, den 9. Dezember 1858.

Bekanntmachung.

Im Geschäftslokal des hiesigen Garnisonlazareths soll am 22. d. M. Vormittags 11 Uhr die Reinigung der Schornsteine an den Mindestfordernden pro 1859 verdungen werden. Unternehmungslustige werden hierzu eingeladen.

Die Bedingungen sind von 8—12 Uhr Vormittags täglich einzusehen.

Posen, den 15. Dezember 1858.

Die Lazareth-Kommission.

Der Lizitationstermin in der Subhastationssache von Rusiborz ist in der ersten Bekanntmachung als auf den 20. Juli anstehend veröffentlicht. Derselbe ist jedoch auf den **30. Juni** k. J. anberaumt.

Schroda, den 14. Dezember 1858.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Proclama.

Die dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben:

1) des seit vielen Jahren verschollenen und inzwischen für todt erklärten Gottlieb Mutschke aus Schmiegel, Masse 11 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,
2) der am 7. Mai 1835 zu Dłużyn, Kreis Kosten, ohne Leibeserben verstorbenen Sophie Orzałkiewicz, Masse 2 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf.,
3) der am 7. Mai 1853 zu Kosten verstorbenen Marianne Fellmann, so wie deren am 4. September 1854 im Kindesalter verstorbenen unehelichen Sohnes Adalbert, Masse 12 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf.
4) des am 12. April 1857 zu Nieder-Pritschen, Kreis Fraustadt, verstorbenen Maurers George Müller, Masse etwa 8 Thlr.,
5) der am 12. September 1852 in Raszkow verstorbenen Wittwe Anna Sowinska, Masse 28 Thlr. 6 Sgr.,
6) des im Jahre 1841 zu Duszenik, Kreis Samter, verstorbenen Brauers Karl Bumbke, Masse 2 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., und
7) der zu Schmiegel im März 1850 verstorbenen Wittwe Anna Maria Grade, geborenen Pelz oder Pelzer, Masse etwa 250 Thlr.,

werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem am **27.** Juni 1859 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle vor unserm Deputirten, Herrn Kreisrichter Małecki, anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben, beim Ausbleiben eines solchen aber dem Fisko wird verabfolgt werden und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle seine Verfügungen anzuerkennen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt sein wird, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein würde, zu begnügen hat. Kosten, den 8. August 1858.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Orthopädisches Institut zu Breslau, Klosterstraße 54.

Das seit fünf Jahren bestehende orthopädische Institut zu Breslau bezweckt in erster Linie **die Behandlung der Verkrümmungen sowohl des Rückgrats als der Gliedmaßen** mit allen Hülfsmitteln der älteren und neueren Orthopädie, demnächst aber auch die Heilung **anderer Krankheiten,** welche sich für **die Anwendung der Heilgymnastik** und der **Elektrotherapie** eignen. Endlich finden, so weit der Raum dieses gestattet, auch solche Kranke Aufnahme, welche **überhaupt einer operativen Behandlung bedürfen.** Die ärztliche Behandlung leitet unmittelbar der Unterzeichnete, welcher in der Anstalt selbst wohnt und seine Kranken mit der ganzen Sorge eines engverbundenen Familienlebens umgiebt, unter dem Beirath des Direktors der chirurg. Klinik, Hrn. Professor Dr. **Middeldorpf.** Der Prospektus der Anstalt ist von dem unterzeichneten Dirigenten gratis zu beziehen.

Dr. Klopsch, pr. Arzt und Direktor der orthopäd. Anstalt.

Auktion.

Freitag am 17. Dezember Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktions-Lokale, Breitestr. 20 und Büttelstr. 10, verschiedene Möbel,**

als: Tische, Stühle, Waschtische, Sopha's, Kommoden, Bettstellen rc.; ferner: **Betten, Kleider, Wäsche, 1 Doppelflinte, 1 Büchse, 1 Partie Damenhüte und Gummischuhe** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Pelze- und Pelz-Waaren-Auktion.

Montag den 20. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in dem **Auktionslokale, Magazinstr. Nr. 1,**

eine Partie Reise-, Geh- und Hauspelze, Muffen, Kragen, Kravatten, Manschetten, Pelzstiefeln, Fußsäcke, Jagdmuffen, 2 Schlittendecken und diverse andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel,** Auktionskommissarius.

Nach Posen zurückgekehrt, beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich den Tanzunterricht wieder eröffne.

O. Rochacki, Tanzlehrer.

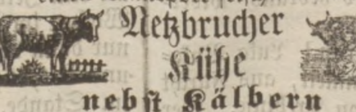
Sprechstunde: Vormittags täglich von 11—1 und Nachmittags von 3—5 in Oehmig's Hôtel de France.

Billiger Brennholz-Verkauf.

Graben 5 wird die Klafter Birkenklobenholz mit 6¼ Thlr., die Klafter Eichenklobenholz mit 6 Thlr., die Klafter Elsenklobenholz mit 4⅔ Thlr., die Klafter Kiefernklobenholz mit 4⅓ Thlr., die Klafter Kiefern-Rundholz mit 3⅔ Thlr. verkauft. Sämmtliche Hölzer sind stark, trocken, gesund und gut gesetzt.



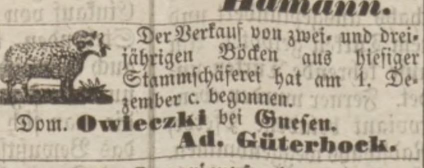
Das Depot zu **Grzybno** bei **Czempin** erhält am 20. d. M. einen Transport Merinoböcke aus der königl. **Frankenfelder** Stammschäferei.



Auf dem Dominium Görzno bei Lissa stehen 40 fette Ochsen zum Verkauf.

Eichborn's Hôtel.

Heute den 16. Dezember 1858 mit dem Abendzuge bringe ich einen Transport frischmelkender



Netzbrucher Kühe nebst Kälbern nach Posen.

Mein Logis Eichborn's Hôtel.

Hamann.

Der Verkauf von zwei- und dreijährigen Böcken aus hiesiger Stammschäferei hat am 1. Dezember c. begonnen.

Dom. **Owieczki** bei **Gnesen.**

Ad. Güterbock.

☞ Kanarienvögel. ☜

Eine große Auswahl gut singender Kanarienvögel, so wie gute Gebauer stehen zum Verkauf im Hotel zum Schwarzen Adler, gr. Gerberstraße, im Hinterhause eine Treppe hoch.

In der Handlung der **Frau Kath. Żupańska,** Ziegengasse Nr. 20, deren Verkauf noch immer fortdauert, ist noch ein wohlassortirtes Lager von Wollen-Zeugen und vielen anderen Sachen, welche sich für die gegenwärtige Jahreszeit als auch zu Weihnachtsgeschenken eignen, zu **sehr billigen Preisen.**

Wollene Kleiderstoffe sind sehr billig zu haben Friedrichsstraße Nr. 23 2 Treppen bei J. Kantorowicz.

☞ Regenschirme eigner Fabrik ☜ empfehle ich als passende **Weihnachtsgeschenke** in größter Auswahl zu **billigen** Preisen. Reparaturen unentgeltlich.

A. Apolant, Wasserstraße 21.

Die neuesten Armlehnstühle, Sophas, Fußbänke, Bücheretageren, Nipptische rc. sind billig zu haben bei **L. Neumann,** Markt 60.

Weihnachts-Gabe

für fleißige Kinder.

Für 15 Sgr.

eine sauber und gut gearbeitete Büchertasche, enthaltend: ein Dutzend schöne, 4 Bogen starke Schreibebücher, ein elegantes Federkästchen, hierin ein gutes Stahlfederetuis mit 6 Stahlfedern, gutem Halter, Bleistift und Griffel, und eine gute Schiefertafel.

Für 15 Sgr.

Posen, nur allein zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Bartolomeo Davini

aus Florenz

empfiehlt sich mit einem Lager in **optischen Gegenständen,** als **Brillen** in jeder Form und für jedes Auge, **Fernröhre,** doppelte und einfache **Operngucker, Lorgnetten, Lupen, Mikroscope, Vergrößerungsgläser** rc. rc. so wie **venetianische Muschelarbeiten,** als: **Schmuckkästchen, Armbänder** rc.

Meine Bude befindet sich unter den Kämmereibuden vor dem Brunnen.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß die Aufstellung meines Weihnachts-Lagers nunmehr vollständig geordnet ist. Ich kann mich einer weitläufigen Aufzählung von Einzelheiten um so mehr enthalten, als es hinlänglich bekannt ist, **daß ich mit allen nur denkbaren in- und ausländischen Erzeugnissen in Spiel-, Lederwaaren und Papparbeiten auf das Vorzüglichste assortirt bin.**

Ganz besonders aber empfehle ich mein sehr großes Spielwaaren-Lager zu auffallend billigen Preisen, da ich **diese Artikel** gänzlich **räumen will.**

Dagegen versichere ich hiermit, daß ich auch in diesem Jahre bemüht sein werde, durch größere Auswahl und Feinheit meiner Waaren, so wie ganz besonders durch solide und billige Preise dem ehrenvollen Rufe meines Geschäftes zu entsprechen.

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße, neben der gr. Kirche.

(Beilage.)

Transportable Kachel-, Kamin- und Soldatenöfen

zu Holz-, Torf- und Kohlenfeuer, die sich durch die eleganteste Façon, neueste und zweckmässigste Konstruktion auszeichnen, ferner **Koakskasten, Feuergeräthe, elegante Ofenvorsätze, Geräthständer, franz. Blasebälge, luftdichte Ofenthüren, Solinger Messer aller Art,** so wie **Haus- und Küchengeräth,** empfiehlt billigst **H. Klug,** Friedrichsstr. 33.

Die Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung von **Rudolf Hummel, Breslauerstr. 40,** empfiehlt alle in dies Fach einschlagende, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzüglich eignende Artikel, als: Schreib-, Noten- und Zeichenmappen, Poësies, Albums, Papeterien, Notes, Tuschkasten und sämmtliche Schulutensilien zu mäßigen Preisen.

Antonio Granzella aus Mailand

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Markte mit einer reichen Auswahl von feinen Bijouteriewaaren, bestehend in Elfenbein-Broches, Armbändern und Busennadeln für Herren, Achatwaaren, als eine schöne Auswahl von Armbändern, Broches, Hut-, Putz- und Busennadeln, Dosen, Petschafte, Medaillons, Manchetten-, Chemisetts-, Westen- und Kleiderknöpfen. Daselbst befindet sich auch eine schöne Partie von

echten Korallen-Schmucksachen,

wie Broches, Colliers, Ohrringe, Bajaderen, so wie

echter römischer Mosaik-Waaren und Kamées,

Bracelets, Broches und Ohrringe.

Eine hübsche Auswahl von Cigarrenspitzen in echtem Wiener Meerschaum und Bernstein.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich hauptsächlich sehr schöne Lederwaaren, als: elegante Damen-Necessairs und Arbeitskörbchen, Briefmappen, Taschen in jeder Größe, so wie auch Broches, Armbänder und Ohrringe in **Genueser Silberfilograne 2c.,** echt vergoldete Uhrketten, Manchettenknöpfe und Broches, Bernsteinketten, Fingerhüte, Hutnadeln und Medaillen in echter Vergoldung, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Feuerzeuge in feinem Leder, vergoldetem Metall und Imitation von Schildpatt mit eingelegtem Perlmutter 2c.

Die Bude befindet sich hinter den Kämmereibuden, vis-à-vis der Herren **Gebr. Andersch.**

Giovanni Battista Tricotti aus Turin

empfiehlt sich zum hiesigen Jahrmarkte mit seinen neuen und allgemein beliebten Bronce-Schmucksachen in feinster Vergoldung, bestehend in Brochen, Armbändern, Ohrringen, Uhrketten, Charivari's, in Elfenbein geschnitzten Brochen, Achat, grauem Eisendraht, Manschettenknöpfen, Korallenschnüren, Bajaderen, Brochen und Armbändern in echtem römischen Mosaique und Camées 2c. Hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl in

Imitation de Diamants

(oder künstlichen Brillanten), bestehend in Boutons, Ohrringen, Fingerringen, Brochen, Kreuzen, Schlössern zu Arm- und Halsbändern, Chemisettenknöpfen, einer großen Auswahl von Brust- und Vorstecknadeln, Blümchen aller Art, Solitaires und Rosetten. Sämmtliche Gegenstände sind in Silber und 18karäthigem Gold gefaßt. Diese Imitation ist so gut nachgeahmt, daß man sie ohne chemische Untersuchung von den echten nicht zu unterscheiden vermag.

☞ Die Bude befindet sich hinter den Kämmerei-Buden vis-à-vis der Möbelhandlung der Herren **Gebr. Königsberger.**

Gebrüder Oberwalder aus Tirol

besuchen zum ersten Male den hiesigen bevorstehenden Markt und empfehlen sich mit einer schönen Auswahl **Glacé-, Waschleder- und Buckskin-Handschuhen** mit und ohne Futter, für Herren und Damen, so wie auch **seidene Hals- und Taschentücher, Schweizer Battist-Taschentücher in echten Farben, wollene Shawltücher für Herren, Gummi-Hosenträger und eine Partie Glacéhandschuhe mit Pelzfutter** zu reellen und billigen Preisen.

☞ **Stand: gegenüber der Möbelhandlung der Herren Gebr. Kantorowicz, an der Firma kenntlich.**

☞ Gummischuhe ☜

für Damen, Herren und Kinder, offeriren in der anerkannt besten Prima-Qualität auffallend billig

Gebr. Korach, Markt 40.

NB. Seidne Regenschirme, elegant gearbeitet **pro Stück 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.**

Billige Weihnachtsgaben.

S. H. Korach, Wasserstraße 30. — S. H. Korach, Wasserstraße 30.

Wollene Kleiderstoffe, à $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
Travers-Roben, à $1\frac{5}{6}$ Thlr.,
Umschlagetücher (große), à 25 Sgr.,
Long-Shawls, à $1\frac{2}{3}$ Thlr.,
Cattune ($\frac{6}{4}$ breit und waschecht) à 3 Sgr.,
Herrentücher, (echt türkisch), à 15 Sgr.,
Leinene Taschentücher, à 1 Thlr. pro Dutzend,
Glanzreichen schwarzen Taffet, à 15 Sgr.,
Cachmir-Tischdecken, à 3 Thlr.,
sind noch vorräthig

in der **Leinen- und Modewaarenhandlung**

S. H. Korach,

Wasserstr. 30.

☞ **Damenjacken und Mäntel in großer Auswahl.** ☜

Deutschlands größtes, nobelstes und reellstes
Herren-Garderobe-Magazin

von **Ad. Arnheim & Co. aus Magdeburg,**

in Budwig's Hôtel,

Kämmereiplatz Nr. 18 u. 19,

bezieht zum ersten Male den hiesigen Markt und hofft seinen guten Ruf, den es sich fast in ganz Europa erworben, hier noch zu vergrößern.

Die Artikel dieser Handlung sind meist von englischen und französischen Stoffen nach den neuesten Journalen gearbeitet und von den feinsten Modisten Herren Klinke und Redighan modernisirt. Durch stets baare Einkäufe und kolossalen Umsatz bin ich im Stande, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen, so daß ich mit Bestimmtheit behaupten kann, daß weder der feinste Gentleman, noch der gewöhnliche Arbeiter mein Lokal ungekauft verlassen wird. Auch bin ich gern bereit, jedes Stück einer Prüfung hiesiger Schneidermeister zu unterwerfen.

Warme Winterröcke und Paletots von 2 Thlr. 15 Sgr. an,
Double-, Düffel-, Castorin-Röcke und Paletots von 6 Thlr. an,
Chinchilla, Pelze, Ratine-Röcke und Paletots von 10 Thlr. an,
Tuchröcke und Fracks auf Seide von 7 Thlr. an,
französische und englische Kort-Hosen von 5 Thlr. an,
Düffel-, Tuch- und Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an,
Westen in Seide, Sammet und Tuch von 1 Thlr. an,
Double-Schlafröcke, früher 16 Thlr., jetzt 5 Thlr. 15 Sgr.,
vierfach wattirte Schlafröcke in Wolle und Halbwolle von 2 Thlr. an.

☞ Bei jedem Stücke wird auf **3** Jahre Garantie geleistet. ☜

☞ **Verkaufslokal: Budwig's Hôtel, Kämmereiplatz Nr. 18 und 19.**

Kein scheinbar gerichtlicher Ausverkauf!

um das Publikum in den Glauben zu versetzen, daß er wirklich gerichtlich wäre,

sondern nur

in Budwigs Hôtel, Kämmereiplatz,

befindet sich

der große reelle Ausverkauf von

600 Damen-Mänteln,

bestehend in **Tuch, Double, Cassinet, Twilled, Plüsch, Chinchilla, Quadrille, Taffet, Atlas,** und werden diese nicht allein 20 Prozent billiger, sondern **à tout prix** fortgegeben, **da das Lager gänzlich bis zum 21. d. Mts. geräumt sein muß. Ich enthalte mich jeder marktschreierischen Anpreisung** und bitte ein geehrtes Publikum, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

☞ **Jacken und Kindersachen** ☜

☞ **sehr billig** ☜

nur allein in **Budwig's Hôtel,** Kämmereiplatz.

!!! Zimmer Nr. 4 !!!

☞ **Budwig's Hôtel,** ☜

☞ neben der neuen Brothalle. ☜

☞ Bitte nicht zu übersehen! ☜

☞ **den wirklichen Ausverkauf eines bedeutenden** ☜

Leinwand-Lagers.

200 Stück Leinwand, wie auch Damast-Gedecke aller Art, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Kaffee-Decken in allen Farben, und ein großer Posten feinster Gardinenzeuge muß binnen **8 Tagen geräumt sein,** da ich meine Verpflichtungen zu erfüllen habe. Die schönste Gebirgs-Creas von 60—90 Berliner Ellen, gekostet 8, 9, 10 bis 14 Thlr., verkaufe zu 5, 6, 7, 8 bis 10 Thlr.; feine englische, holländische, belgische, westfälische, Bielefelder reine Leinwand, vorzüglich sich eignend zu feinen Oberhemden, gekostet 12, 14, 16 bis 30 Thlr., verkaufe zu 7, 9, 11, 17 bis 25 Thlr.; Damast- und Drell-Gedecke à 6 und 12 Personen dazu 1 Dutzend passender Servietten, gekostet 6, 8, 10, 12, 14 bis 25 Thlr., verkaufe zu 3, 4, 5, 6 bis 18 Thlr.; Handtücher, das Dutzend von 1, 2, 3, 4 bis 5 Thlr.; Taschentücher, das Dutzend 25 Sgr. bis 1, 2, 3, 4 und 5 Thlr.; Tischtücher eben so herabgesetzt; die schönsten Gardinenzeuge von 3, 4, 6, 7, 8 bis 12 Sgr.; Kaffee-Servietten von 20 Sgr. bis 1, 2, 3 und 4 Thlr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im **Zimmer Nr. 4 Budwig's Hôtel,** neben der neuen Brothalle.

Bart- und Augenbrauen-Erzeugungs-
LOHSE's Cydonia-Crême.

Seit einem Jahre hat dieses Mittel einen europäischen Ruf erworben, indem es Tausenden von Herren **in ganz kurzer Zeit einen dichten, starken Bartwuchs erzeugte, desgleichen Damen schöne, dichte, dunkle und starke Augenbrauen gegeben.**

Der Bart erhält dadurch jede beliebige Form und jeder harte, röthliche oder verblichene Bart wird seidenweich und erhält die Kopfhaar-Farbe.

à Pot 1 Thlr. mit Anweisung, 3 Pot 2 Thlr. 15 Sgr. (Dutzendpreis), halbe Pot 20 Sgr., 3 halbe Pot 1 Thlr. 15 Sgr. (Dutzendpreis), nur allein für den ganzen Zollverein zu haben bei

LOHSE in Berlin, Jägerstraße 46.

Ami de la tête, Artiste conservateur de Cheveaux.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen, Erbprinz von Meiningen, Fürst von Sondershausen, Fürst zu Lippe-Detmold.

NB. Um den auswärtigen Herrschaften diesen Artikel echt zugängig zu machen, bitte ich, sich direkt in frankirten Briefen an mich zu wenden. Am billigsten und sichersten geschieht die Bestellung durch Einzahlung des Betrages bei dem im Orte befindlichen Postamte. Emballage wird nicht berechnet, von 5 Thlr. Werth an wird franko expedirt.

Komprimirte Rosenpomade, ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, empfiehlt in Blechdosen à 5 Sgr. **Ludwig Johann Meyer.**

Caoutchouc oder **Gummielasticumauflösung,** in Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 und $2\frac{1}{2}$ Sgr., womit man alles Lederwerk wasserdicht macht, so daß keine Nässe eindringen kann und der Fuß immer trocken bleibt, auch dem Leder vortheilhaft ist, allen Jägern, Landleuten, Familien für die Kinder, den Herren Lederhändlern, Schuhmachermeistern zu empfehlen ist stets in Kommission zu bekommen bei Hrn. **G. Bielefeld in Posen.**

Eduard Oeser in Leipzig.

Hamburger

Photogène

verkauft bei Abnahme von 5 Quart zu $9\frac{3}{4}$ Sgr., in Originalballon von 50 Quart zu $9\frac{1}{4}$ Sgr., **die Gasniederlage** von

Adolph Asch,

Schloßstr. 5.

Cigarren-Ausverkauf

in der Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung von

E. Morgenstern,

Wilhelmsplatz 4.

Große

Zuckerwaaren-Ausstellung

beim Konditor **J. Freundt,** am Wilhelmsplatz Nr. 8.

Von heute ab täglich frischen Marzipan à la Königsberg

bei **Frenzel & Comp.,** Bonbonfabrik, Breslauerstraße Nr. 38.

Die Handlung des **P. Nowicki, Breslauerstraße Nr. 9,** empfiehlt alle Sorten ausländischer Weine und Rums zu den billigsten Preisen, so wie auch **Muskat-Wein à Quart 10 Sgr.** inkl. Flasche.

Grünberger 1857er Rothwein, das preußische Quart $6\frac{1}{2}$ Sgr., Weißwein à 6 Sgr., exkl. Faß, offerirt Fäßchen von 10 Quart an. Der Wein ist von ausgezeichneter Qualität und steht einem guten Rheinwein nichts nach.

Proben sende ich auf Verlangen gratis.

H. Fiedler,
Weinbergbesitzer in Grünberg in Schlesien.

Gr. **Mandel-Wallnüsse** bill. b. Kletschoff.

Große **Pommersche Kocherbsen,** à Berl. Scheffel 3 Thlr. 5 Sgr., **weiße Bohnen,** à Scheffel 3 Thlr., **Hirse, gelb,** à Scheffel 4 Thlr., empfiehlt **Moritz Briske,**
Wronker- und Krämerstr.-Ecke Nr. 1

Rehe und Hasen sind zu jeder Zeit, so wie auch gut gespickte Hasen à 15 Sgr. zu haben bei

Carl Schumacher,
Markt Nr. 12

Schöne, geschälte, getrocknete Birnen, das Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr., sind zu haben Mühlstraße Nr. 3, Parterre.

Gr. Gerberstraße Nr. 41 ist eine große Wohnung nebst Zubehör von jetzt ab zu vermiethen.

Hundleder Handschuhe sowie schwarze Taffetschürzen empfing wiederum

S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Pianofortes aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt in reicher Auswahl

Samuel Meyer Kantorowicz,
Markt Nr. 52.

Billige und passende Weihnachts-Geschenke.

Toilettenkästchen mit Füllung von Seife, Parfüm, Haaröl 2c. von 10 Sgr. bis $1\frac{2}{3}$ Thlr.; **Körbchen** mit Seifenfrüchten von 6 Sgr. bis 1 Thlr.; **Flaschenkörbchen** mit Parfüm und Haaröl für 20 Sgr. und 1 Thlr.; **Parfüms** in den elegantesten Flacons; **Siegellack-Kästchen** für 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.; **Wachsstöcke,** Baumlichtchen, Pyramiden 2c. 2c. empfiehlt

Herrmann Mögelin.
Breslauerstraße Nr. 9.

Nicht zu übersehen!

Für $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen

ein feiner, sauberer Karton, enthaltend:

6 Schreibhefte, jedes zu fünf Bogen (gutes Kanzlei),
12 gute Stahlfedern,
3 gute Federhalter,
6 gute Bleifedern,
1 Stück feinen Zeichengummi,

für $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen

nur allein zu haben in der Papierhandlung von **Gebrüder Plessner,** Markt 91.

☞ Auswärtige Bestellungen werden mit erster Post ausgeführt.

Barterzeugungs-Extrakt,
à Dose 1 Thlr.

Dies Mittel wird täglich ein Mal in der Portion zweier Erbsen in die Backen eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückerstattet.

Verkauf in Posen und Umgegend in der Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung **A. Löwenthal & Sohn,** Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Erfinder **Rothe & Komp.** in Berlin.

A. PFITZNER,
Konditorei und Bonbon-Fabrik,
Breslauerstraße Nr. 14 in Posen,

empfiehlt **täglich frische Bonbons** zu 8, 10—15 Sgr. pro Pfund, gefüllten Randmarzipan, kandirte Früchte, franz. und gewöhnliche Pomaden von 20—40 Sgr. das Pfd., kandirte Liqueur-Bonbons à 20 Sgr. als gutes Baum-Konfekt geeignet, Bonbonièren mit franz. Konfekt gefüllt, Morsellen, sowie alle in dies Fach schlagende Artikeln zu den solidesten Preisen.

Zu **Bestellungen auf Torten, Strietzel u. s. w.** empfiehlt sich

A. Pfitzner, Breslauerstr. 14.

Echte

Nürnberger Pfefferkuchen,

direkt frisch von Haeberlein aus Nürnberg bezogen, empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

Ludwig Johann Meyer.

Nürnberger Leckerle,

sehr gewürz- und schmackhaft, à Pfd. 12 Sgr.

Berliner gefüllte Frucht-Bonbons,

mit den feinsten Früchten gefüllt, à Pfd. 18 Sgr.

Feine

Bonbons in verschiedenen Sorten

à Pfund 12 Sgr., empfiehlt täglich frisch

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Vacanz für Aerzte.

Nach **Koźmin,** Provinz Posen, wünschen wir die schleunige Niederlassung eines christlichen Arztes, dem wir allein ein jährliches Fixum von 400 Thlrn. garantiren.

Fr. Offerten besorgt die Expedition.

Mehrere Rittergutsbesitzer und Pächter der Umgegend von Koźmin.

Bei einem Fabriketablissement nebst Landbesitz ist die Stelle des Inspektions- und Verwaltungs-Beamten zu besetzen. Das jährliche baare Einkommen ist auf 1000—1500 Thlr. angegeben. Auftrag: **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstraße Nr. 17.

Zu Neujahr d. J. wird eine tüchtige, erfahrene Wirthin, die besonders die Küche und feine Küche versteht, auf dem Lande verlangt. Das Nähere bei Herrn Markussohn, Gr. Ritterstraße Nr. 40.

An die Wähler des Wahlkreises Posen-Obornik.

Der Tag der Nachwahl naht heran: überlegt, wem ihr eure Stimme gebt. Gebt sie einem Manne, der, fern von parteisüchtigen Interessen, mögen sie nationale oder sonst welche sein, nur des Vaterlandes Wohl bei treuem, gewissenhaftem Festhalten an der Verfassung im Auge hat und nicht rechts noch links auf der geraden Bahn des Rechts sieht. Wir schlagen auch als einen solchen Mann den Schulzen Wendland in Seefelde vor; von ihm könnt ihr eine ehrliche Vertretung des Volkes, so weit es an ihm ist, erwarten.

Neue Spiele für Weihnachten 1858.

In Berlin in der Plahn'schen Buchhandlung (Henri Sauvage) erschien so eben und empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung angelegentlichst:

Sonne, Mond und Sterne,

ein amüsantes, interessantes Spiel für die Jugend und deren Freunde.
Preis 15 Sgr.

Lassen Sie uns über den Werth dieser Neuigkeit die Kritik eines Berliner Referenten anführen: „Der geistreiche Verfasser, dessen Arbeit auf Ansuchen seiner Freunde sofort ins Englische und Russische übersetzt und dort wie hier mit allgemeiner Akklamation begrüßt wurde, versteht es mit großem Geschick, der Jugend ein Unterhaltungsspiel zu bieten, welches, abgesehen von der Anregung zum Nachdenken über den Sternenhimmel, dieselbe ergötzt, ohne die Freude durch trockene Lehre zu trüben und für jedes Alter verständlich ist.

Die Abwechslung ist überraschend, die Ausstattung des Spieles selbst, auf Leinwand gezogen, in Farbendruck und eleganten Karton läßt nichts zu wünschen übrig. So nehmt es denn hin, Ihr lieben Kleinen und vergnügt Euch, so wie Ref., der den Seinigen damit manchen vergnügten Abend geschaffen hat."

In zweiter und dritter Auflage erschienen ferner die Spiele:

Nun gute Nacht Grammatik! oder die Kunst, vermittelst zweier Würfel französisch zu parliren. **Preis 10 Sgr.**

Das Victoriaspiel oder so lernt man englisch. **Preis 10 Sgr.**

Das rasche Erscheinen dieser neuen Auflagen erspart uns jede Empfehlung.

Gebr. Scherk'sche Buchhandlung (Ernst Rehfeld) in Posen.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlauben wir uns Eltern, Lehrer und Lehrerinnen auf den so eben erschienenen 4ten Jahrgang des

Töchter-Albums,

Unterhaltungen zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend,

herausgegeben von **Th. v. Gumpert,** aufmerksam zu machen.

Der Preis des Bandes von 37 Bogen Text mit **28** Abbildungen, dauerhaft gebunden, ist 2 Thlr. 7½ Sgr.

Seit 4 Jahren, so lange diese Jugendschrift erscheint, hat die Kritik, und besonders die pädagogischen Zeitschriften, die Gediegenheit und den Werth dieses Buches anerkannt. Der pädagogische Jahresbericht für Deutschlands Volksschullehrer sagt über den vorhergehenden Jahrgang: „Die dargebotenen Arbeiten gehören zu den besten für die gereiftere Jugend, da sie ganz geeignet sind, edle Empfindungen hervorzurufen, den Geist zu bilden und mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Auch in stylistischer Beziehung entsprechen sie ganz den Forderungen, welche man an Arbeiten für die Jugend machen muß. Die beigegebenen Abbildungen sind sehr gut und die Ausstattung schön."

E. S. Mittler'sche Buchhandlung (A. E. Döpner) in Posen.

Im Verlage von A. Hofmann & Co. in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Posen** bei **J. J. Heine, Markt 85,** in der **Mittler**'schen Buchhandlung **(A. E. Döpner)** und in der **Gebr. Scherk**'schen Buchhandlung **(Ernst Rehfeld):**

Berthold Auerbach's Volkskalender für 1859.

Mit 52 Originalzeichnungen von **W. v. Kaulbach, Ludwig Richter** und **Arthur v. Ramberg.** 14 Bogen 8. Auf satin. Velin-Druckpapier in eleg. Umschlag geheftet. Preis 12½ Sgr.

Inhalt des belletristischen Theiles:

Friedrich der Große (F. v. Schiller) von Schwaben. Eine hundertjährige Erinnerung. Mit 20 Bildern nach Zeichnungen von L. Richter.
Der Bierbrauer von Culmbach. Eine Erzählung. Mit 20 Bildern nach Zeichnungen von A. v. Ramberg.
Huzel und Pochel. Ein Nachtstück. (Humoreske.)
Der Baum vor meinem Fenster. Ein Stück Naturkalender.

Inhalt des kalendarischen Theiles:

Die 12 Monate des Jahres. Mit 12 Bildern nach Zeichnungen von W. v. Kaulbach. — Tafel zur Stellung der Uhr. — **Hundertjähriger Kalender.** — Astronomischer Kalender. — **Jahrmärkte und Messen** in der preußischen Monarchie und benachbarten Städten im Jahre 1859. — **Das neue Zollgewicht in Preußen.** In Tabellenform.

Unstreitig der beste Volkskalender für 1859. Sämmtliche Aufsätze aus der Feder **Berthold Auerbach's.**

So eben traf bei **J. J. Heine,** Markt 85, ein:

G. Schultz, Tarif-Taschenbuch für 1859 für den Güter-Verkehr auf Deutschlands Eisenbahnen.

Zweiter Jahrgang.

Mit einer vollständigen bis auf die neueste Zeit ergänzten Eisenbahn-Stationskarte. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

A. Schäffer,

Controlleur auf der Berl.-Hamb. Eisenbahn, Verfasser der Berl. Eisenbahn-Courskarte.

Preis: broch. 20 Sgr., in elegantem Kattun-Einbande 27½ Sgr.

In der **Gebr. Scherk**'schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld) in Posen traf so eben ein:

Weihnachtsbuch für die Jugend.

PUCK,

Ernst, Scherz und sinnige Spiele.

Herausgegeben von **Rudolph Löwenstein** und **Hübner-Trams.**

Erster, zweiter und dritter Band, à 1¾ Thlr.

Verlag von **Otto Janke** in Berlin.

Seit vier Jahren hat sich diese von den bedeutendsten Pädagogen Deutschlands anerkannte Jugendschrift eine allseitige, überaus rege Theilnahme zu erwecken und auch zu erhalten gewußt. Sie bietet Alles dar, was für jugendliche Herzen angenehm und nützlich zu sein, und den Keim des Schönen und Edlen zu beleben und zur Blüthe zu bringen vermag.

Sonnabend den 18. Dezember 1858
Vormittags 9½ Uhr
Predigt des Hrn. Dr. Max Landsberg.
Der Humanitäts-Verein.

Verein junger Kaufleute.
Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags **3** Uhr: Vortrag über **Geographie.**

Familien-Nachrichten.

Die heute Morgen um 6¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau Bertha geb. Gumpert von einem muntern Töchterchen zeige ich hiermit Bekannten und Freunden ergebenst an.

Wreschen, den 15. Dez. 1858.

Kunau,
Kgl. Post-Exped. u. Posthalter.

Heute früh entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem aber schwerem Leiden unsern lieben Paul im noch nicht vollendeten 4. Lebensjahre. **R. Mewes,** Posterped., nebst Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Graudenz: Frl. T. Gabriel mit Hrn. H. Warschauer; Wesel: Frl. J. v. Klaß mit Prem. Lieut. A. v. Beust.

Verbindungen. Ziebingen: Major a. D. Wilh. Graf Finck v. Finckenstein mit Frl. Th. v. Oppen.

Geburten. Eine Tochter dem Prem. Lieut. v. Steinsdorff in Berlin, Pastor O. Baltzer in Friedersdorf bei Seelow.

Todesfälle. General der Kavallerie a. D. v. Brauchitsch, Geh. Rechnungsrath C. Fritsche und Polizei-Hauptmann W. B. Kleine in Berlin, General-Major a. D. C. W. v. Goetz in Lübben, General der Inf. a. D. G. Brunsig Edler v. Brun in Görlitz.

Stadttheater in Posen.

Donnerstag. Zum Benefiz des Hrn. Ludwig Heuser: **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Großes Schauspiel in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Victor Ducange von Louis Angely.

Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein

Ludwig Heuser.

Freitag, Gastspiel des Herrn Franz Himmer, herzogl. Hof-Opernsänger zu Braunschweig, neu einstudirt und in Scene gesetzt: **Die Nachtwandlerin.** Große Oper in drei Akten von Bellini.

In Vorbereitung: **Marie Anna,** oder: **Das Weib aus dem Volke.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 16. Dezbr. 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) zu steigenden Preisen viel gehandelt, schließt gefragt, pr. Dez. 43⅓—5/12—½ Rt. bez., pr. Jan. k. J. 43¾—⅝ Rt. bez., pr. Jan.-Febr. 43⅔—¾ Rt. bez., pr. Febr. 44⅓ Rt. bez., pr. Febr.-März 44¼—⅓ Rt. bez., pr. Frühjahr 45 5/12 Rt. bez., ½ Gd., pr. Mai-Juni 46½—⅚—47 Rt. bez.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) sehr animirt bei regem Verkehr, loko (ohne Faß) 14⅔—15¼ Rt., (mit Faß) pr. Dez. 15½ Rt. Gd., pr. Jan. k. J. 15⅔—¾—⅚ Rt. bez., pr. Jan.-Febr.-März 16 Rt. bez., pr. Jan.-Febr.-März-April-Mai 16¼—⅓ Rt. bez., pr. Febr.-März 16⅓ Rt. bez., pr. März 16 5/12—½—7/12 Rt. bez., pr. April-Mai 16⅚—11/12 Rt. bez.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	84¼	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " " "	101	—	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	117	—	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	99	—
" 3½ " "	—	88⅓	—
" 4 " neue "	—	—	89
Schles. 3½ " Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	81½	—
Poln. 4 " "	—	87¼	—
Posener Rentenbriefe	92	—	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	88	—
" 5 " Prov. Obligat.	99½	—	—
" Provinzial-Bankaktien	87	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	89¾	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Wasserstand der Warthe:
Posen am 15. Dez. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll.
" 16. " " 8 " 1 " 4 "

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Dez. Wind: Süd-West. Barometer: 28⅗. Thermometer: 2° +. Witterung: regnigt.

Weizen loko 48 a 78 Rt. nach Qualität.

Roggen loko 47½ a 48½ Rt. gef. nach Qualit., Dez. 46¾ a 47½ Rt. bez., Br. u. Gd., Dez.-Jan. 46¾ a 47½ Rt. bez., u. Br. Gd., Jan.-Febr. 46⅞ a 47½ Rt. bez. u. Gd., 47¾ Br., p. Frühjahr 1859 47⅞ a 48½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 48 a 48¾ Rt. bez. u. Br., 48½ Gd.

Große Gerste 33 a 42 Rt.

Hafer loko 28 a 34 Rt., Dez. und Dez.-Jan. 30½ Rt. bez. u. Gd., 30½ Br., pr. Frühjahr 31½ a 32 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 32 Rt. Br.

Rüböl loko 14⅝ a 14 11/12 Rt. bez., Dez. 14¾ a 14⅝ Rt. bez. u. Br., 14¾ Gd., Dez.-Jan. 14¾ a 14⅝ Rt. bez. u. Br., 14¾ Gd., Jan.-Febr. 14⅚ Rt. Br., 14¾ Gd., April-Mai 14 11/12 ⅚ Rt. bez., Br. u. Gd.

Leinöl loko 12½ Rt. bez., Dez. 12⅓ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 18½ a 18¾ Rt. bez., mit Faß Dez. 18½ a 19 Rt. bez. u. Br., 18¾ Gd., Dez.-Jan. 18½ a 19 Rt. bez. u. Br., 18¾ Gd., Jan.-Febr. 19 a 19¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Febr.-März 19⅓ a 19½ Rt. bez. u. Gd., 19⅝ Rt. Br., März-April 20 Rt. Br., 19¾ Gd., April-Mai 19⅞ a 20¼ Rt. bez. u. Br., 20⅛ Gd., Mai-Juni 20¼ a 20½ Rt. bez. u. Gd., 20¾ Br., Juni-Juli 21 Rt. bez., Br. u. Gd.

Weizenmehl 0. 4⅔ a 5⅙ Rt., 0. u. 1. 4⅙ a 4¾ Rt. — Roggenmehl 0. 3 7/12 a 3⅝ Rt., 0. u. 1. 3¼ a 3 7/12 Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 15. Dez. Witterung feucht und neblig, Nachts Frost. Wind W. Temperatur + 1° R.

Weizen loko ohne Umsatz, gelber 83—85 Pfd. p. Frühjahr 63 Rt. bez. u. Br., 85 Pfd. 64½ Rt. Br., 64 Rt. Gd.

Roggen loko 43 Rt. p. 77 Pfd. bez., 77 Pfd. p. Dez. 43½ Rt. bez., p. Jan.-Febr. 43⅞ Rt. bez., p. Frühjahr 46 Rt. Br., 45½ Gd., p. Mai-Juni 46¼ Rt. Br., 46 Gd., p. Juni-Juli 47 Rt. Br., 46⅝ bez., 46¾ Gd.

Gerste loko große Pomm. p. 69—70 Pfd. p. Frühjahr 37¼ Rt. bez., 37½ Br.

Hafer loko p. 50 Pfd. 31¼ Rt. bez., p. Frühjahr 32 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
54 a 60.	43 a 47.	32 a 35.	24 a 30.

Erbsen 56—66 Rt.

Heu p. Ct. 17½ a 22 Sgr.

Stroh p. Schock 7 a 8 Rt.

Rüböl loko 14½ Rt. Br., 14⅜ bez., p. Dez.-Jan. und Jan-Febr. 14½ Rt. Br., p. April-Mai 14⅝ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 20¾, ⅝, ½ % bez., mit Faß 20½ % bez., p. Dez. 20¼ % bez., 20⅛ % Br., p. Jan. 20¼ % Gd., 20⅛ % Br., p. Frühjahr 18⅞ % bez. u. Br., 19 Gd., p. Mai-Juni 18¼ % Br., 18½ % Gd., p. Juni-Juli 17⅞ % Br., 18 % Gd. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 15. Dezbr. Anhaltend milde Temperatur, des Morgens — 3°.

Weißer Weizen 95—103 Sgr., Mittelsorten 63—72—85, gelber 57—65—88—96 Sgr., Brennerweizen 40—45—59 Sgr.

Roggen 53—56—58—61 Sgr.

Gerste 36—40—46—51 Sgr.

Hafer 33—38—40—43 Sgr.

Erbsen 66—74—80—88 Sgr.

Oelsaaten. Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr.

Schlagleinsaat 5¼—5⅔—6 Rt.

Rother alter Kleesamen 13½—14½ Rt., neuer 14½—15—16¼ Rt., weißer 19½—21—22½—23½ Rt.

An der Börse. Rüböl loko Dez. und Jan.-Febr. 14⅝ Rt. Br., 14¾ Gd., Febr.-März 14 11/12 Rt. Br., 14⅝ Gd., April-Mai 14 11/12 Rt. Br., 14⅚ bez.

Roggen Dez. und Dez.-Jan. 44¼ Rt. bez., Jan.-Febr. 44½ Rt. bez., 44¼ Gd., Febr.-März 44¾ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 46—46¼ Rt. bez., Mai-Juni 46½ Rt. Gd.

Spiritus loko 7⅞ Rt. Gd., Dez., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 8⅛ Rt. bez., Febr.-März 8 5/12 Rt. Gd., März-April 8⅔ Rt. Br., April-Mai 8¾ Rt. bez., Mai-Juni 8 11/12 Rt. Br., Juni-Juli 9 1/12 Rt. Gd.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 7⅞ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 15. Dezbr. 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	80½ bz
Aachen-Mastricht	4	28¼ B
Amsterd. Rotterd.	4	74½ bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	77 B
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	116½ bz
Berlin-Hamburg	4	105 G
Berl. Potsd. Magd.	4	134¼ G
Berlin-Stettin	4	109¼ B
Bresl. Schw. Freib.	4	97¼ bz
do. neueste	4	95 bz u G
Brieg-Neiße	4	60 B
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	143¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	48½-47¾-48 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	154 bz
Magdeb. Halberst.	4	198 B
Magdeb. Wittenb.	4	41 etw-40¾ bz u B
Mainz-Ludwigsh.	4	93½ B C. 89 bz
Mecklenburger	4	53 etw bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	92¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	59⅜-⅝ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	137½ B
do. Litt. B.	3½	127½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	169½-¼ bz

Oppeln-Tarnowitz	4	56 B
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	65½ G
Rheinische, alte	4	92 B
do. neue	4	90 G
do. neueste	5	85 bz u G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	59½ B
Ruhrort-Crefeld	3½	87½ G
Stargard-Posen	3½	87 B
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	112½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	124½ G
Berl. Handels-Ges.	4	84½ G
Braunschw. Bk. A.	4	107 B
Bremer do.	4	102 etw bz u B
Coburg. Kredit-do.	4	80 etw bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	86½ B
Darmstädter abgst.	4	94¼-½ bz
do. Ber. Scheine	—	105 bz u G
do. Zettel-B. A.	4	90¾ etw bz u G
Dessauer Kredit-do.	4	55½-55¾-54 bz
Disk. Comm. Anth.	4	105½-¾ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	64½ bz
Geraer do.	4	83¼ bz u G
Gothaer Priv. do.	4	79½ etw bz
Hannoversche do.	—	95 B
Königsb. Priv. do.	4	87 B
Leipzig. Kredit-do.	4	72½ Kl bz u G
Luxemburger do.	4	89¾ bz u G
Magdeb. Priv. do.	4	87 B
Meining. Kred. do.	4	84¼ etw bz
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	85¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	125½-25-¼ bz u G
Pomm. Ritt. do.	4	104 B

Posener Prov. Bank	4	86½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	144 B
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	118 G
Schles. Bank-Verein	4	84½ etw bz u B
Thüring. Bank-Akt.	4	78 Kl bz
Vereinsbank, Hamb.	4	98⅜ etw bz u G
Waaren-Kred. Anth.	5	93¼ bz
Weimar. Bank-Akt.	4	99¼ B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	96½ etw bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	79½ B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	107 B
Minerva, Bergw. A.	5	52¼ bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	68½ etw bz u G
Concordia	4	103½ G
Magdeb. Feuerversi. A	4	210 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85 G
do. II. Em.	4	84 G
do. III. Em.	4½	92¼ B
Aachen-Mastricht	4½	75 bz
do. II. Em.	5	71 bz
Bergisch-Märkische	5	102½ bz
do. II. Ser.	5	101¾ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	75¾ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	101½ G
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	92½ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	97⅞ bz
Berlin-Hamburg	4½	103 G
do. II. Em.	4½	102¼ G

Berl. Pots. Mg. A.	4	90¼ bz
do. Litt. C.	4½	98½ G
do. Litt. D.	4½	98¼ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84¼ B
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102⅞ bz
do.	4	88¾ B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	94¾ B
do. IV. Em.	4	85¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	92 bz
do. conv.	4	92 B
do. conv. III. Ser.	4	90 bz
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh	4½	100⅜ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79 B
do. Litt. D.	4	86⅛ bz
do. Litt. E.	3½	75⅞ bz
do. Litt. F.	4½	— —
Oestreich. Französ.	3	275 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— — III. 92½ bz
Thüringer	4½	100 G
do. III. Ser.	4½	99¾ G
do. IV. Ser.	4½	95¼ bz

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz
	Staats-Anleihe	4½	100¾ bz
	do. 1856	4½	100¾ bz
	do. 1853	4	95 B
	N. Präm-St-A 1855	3½	117½ bz
	Staats-Schuldsch.	3½	84½ bz
	Kur- u Neum. Schldv	3½	— —
	Berl. Stadt-Oblig.	4½	100¾ G
	do. do.	3½	82½ G
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	84½ G
Pfandbriefe	Ostpreußische	3½	82 G
Pfandbriefe	Pommersche	3½	84¼ bz
Pfandbriefe	do.	4½	93¾ B
Pfandbriefe	Posensche	4	99¼ bz
Pfandbriefe	do.	3½	88⅜ G
Pfandbriefe	Schlesische	3½	84¾ G
Pfandbriefe	B. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe	Westpreußische	3½	82¼ bz
Pfandbriefe	do.	4	90¼ bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93 bz
Rentenbriefe	Pommersche	4	92½ bz
Rentenbriefe	Posensche	4	91¾ bz
Rentenbriefe	Preußische	4	92¼ bz
Rentenbriefe	Rhein- u. Westf.	4	94¾ G
Rentenbriefe	Sächsische	4	93 bz
Rentenbriefe	Schlesische	4	92⅝ bz

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	83½ bz
	do. National-Anl.	5	84¼-⅛ bz
	do. 250fl. Präm. O.	4	113 B
	do. neue 100fl. Loose	—	66¼ bz u G
Russische	5. Stieglitz-Anl.	5	104½ bz u G
Russische	6. do.	5	108¾ G
Russische	Englische Anl.	5	111⅝ G
Russische	Poln. Schatz-O.	4	87 bz
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	93¼ G
Polnische	do. B. 200 Fl.	—	22 G
Polnische	Pfdbr. u. in SR.	4	87¾ bz
Polnische	Part. O. 500 Fl.	4	89 B
	Hamb. Pr. 100 BM	—	77½ G
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	42⅝ G
	Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31¼ G
	Dessau. Präm. Anl.	3½	95 G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 G
Louisd'or	—	109⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	458½ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21½ bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz u G
Fremde Banknot.	—	99⅓ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅝ bz u G
Fremde kleine	—	— —
Oestr. Banknoten	—	103¼-⅛ NW. 98¼-⅜ bz
Poln. Bankbillet	—	90 bz u G
Bank-Disk. f. Wechs	—	4 %

Wechsel-Kurse vom 14. Dezbr.

Amsterd. 250fl. kurz	—	143 B
do. 2 M.	—	142⅝ B
Hamb. 300 Mk. kurz	—	151 bz
do. do. 2 M.	—	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 20⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79 11/12 bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	102⅝ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102⅛ bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅝ bz
do. do. 2 M.	—	99⅙ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	99⅜ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T.	—	109¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	89⅝ G

Die Börse hatte heute während des ganzen Verlaufes ihrer Geschäftszeit nur selten einen Augenblick, der einen regeren Verkehr verrieth.

Breslau, 15. Dezember. Der Verkehr an heutiger Börse war umfangreicher als in den letzten Tagen.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile 106 Br. Darmstädter Bankaktien —, Oestr. Kredit-Bankaktien 125¼—125 bez. u. Gd. Posener Bankaktien —. Schlesischer Bankverein 84½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 97¼ Br. dito 3. Emiss. 94 11/12 Br. dito Prioritäts-Oblig. 85¾ Br. Mecklenburger Aktien —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 137 Gd. dito Lit. B. 127¼ Br. dito Prioritäts-Oblig. 86½ Br. dito Prior.-Oblig. 94¼ Br. dito Prior.-Oblig. 76½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 56¼ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 48½ Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.